

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Scuol La punt d'atschal da Chantröven a Gurlaina es serrada e tenor üna expertisa staticamaing in ün nosch stadi. Ella sto perquai gnir demontada. Uossa vain discus il proseguimaint in chosa. **Pagina 7**

Bürgerversammlung Noch nie hat das Dach der St. Moritzer Grevas-Turnhalle wohl derart aussergewöhnliche Last getragen. Es war Bühne für lokales Politgeschehen, genauer gesagt für eine Landsgemeinde. **Seite 12**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Bald fliesst wieder Strom am Seegrund



Mitarbeiter von Repower und des Kabellieferanten Brugg Cables hieven die Kabelrohre kurzzeitig aus dem Wasser, um Ventile zum Ausgleich des Wasserdrucks fertig zu montieren. Dieser Teil der Rohre kommt später in einem Kabelschacht am Seeufer zu liegen. Foto: Jon Duschletta

Auf zu neuen Ufern

Wandern und Lesen sind ihre bevorzugten Hobbys. Wer aber denkt, dass Anna Giacometti nach der Amtsübergabe nur noch «chillt», täuscht sich.

MARIE-CLAIRE JUR

Was macht eine Lokalpolitikerin wie Anna Giacometti, die nach langen Jahren des Einsatzes für die Gemeinde Bregaglia ihrem Leben eine andere Stossrichtung geben will? Natürlich zuerst das Büro räumen, eine Bilanz über die letzten Wirkungsjahre ziehen und dann neue Ideen und Projekte entwickeln. Im Interview mit der «Engadiner Post» erinnert sich die scheidende Bergeller Gemeindepräsidentin an prägende Momente in ihrer Amtszeit: An schlimme Ereignisse wie den Piz-Cengalo-Bergsturz im August 2017, aber eben auch an beglückende Momente wie den Besuch des Gesamtbundesrats im Bergell im Jahre 2012. Sie spricht auch von der nur schleppend vorangehenden Identifikation vieler Einwohner mit der Fusionsgemeinde und dass es noch viel Geduld brauchen wird, bis der Sinneswandel vom Dörflegeist hin zum talumfassenden gemeinschaftlichen Denken vollzogen ist. Die Nationalrätin zeigt aber auch auf, welche politischen Akzente sie in Bundesbern bereits gesetzt hat und noch zu setzen gedenkt. Allen voran ist ihr die Frauenfrage ein Anliegen. Sie möchte mehr Frauen in der Politik und in der Wirtschaft sehen. Und dies ohne Frauenquote. **Seite 5**

Was auf dem Champfèrersee wie zwei überdimensionierte, schwarze Ölsperren aussieht, sind in Wirklichkeit die beiden neuen Rohrböcke des Energieunternehmens Repower. Einzelne Kabelrohre wurden in den letzten Wochen am westlichen Seeufer zu rund einem Kilo-

meter langen Rohrleitungen zusammengefügt. Dann wurden einmal vier und einmal fünf dieser Rohre zu Blocks verbunden und mit einem Motorboot auf den See gezogen. Dort werden sie nach Abschluss der Vorarbeiten in diesen Tagen geflutet, abgesenkt und von

Spezialtauchern auf dem Seegrund verlegt. Dort bleiben sie, einmal mit den speziellen und schweren Seekabeln der neuen Stromleitungen bestückt, durch ihr Eigengewicht liegen.

Die spektakuläre Verlegung der Kabelleitung ersetzt gleichorts eine 48 Jah-

re alte Seeleitung und ersetzt und modernisiert gleichzeitig auch bestehende Frei- und Kabelleitungen zwischen Champfèr und Silvaplana. Das Projekt kostet rund sieben Millionen Franken und soll 2021 mit dem Rückbau der Freileitungen beendet werden. (jd) **Seite 3**

Viele Abgänge bei reformo

Kirchgemeinde Bei der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde reformo Oberengadin kommt es in diesem Sommer gleich zu mehreren Abgängen. Wie die Organisation mitteilt, müssen die Pfarrstellen in Pontresina, Celerina und Samedan neu besetzt werden. Auch der Jugendarbeiter der Plaiv, ein Theologiestudent sowie der Sozialdiakon in Samedan haben gekündigt. Der Vorstand von reformo spricht von einer «schwierigen Situation», sieht darin aber auch eine Chance. (rs)

Seite 3

Prüma palada pella bacharia jaura

Müstair In lündeschdi ha gnü lö a Müstair la prüma palada pel proget Bacharia Val Müstair da l'associaziun cul medem nom. P's tratta d'ün proget regional pel svilup in Val Müstair PRE chi vain subvenziunà dal Chantun e da la Confederaziun. Il proget da la Bacharia Val Müstair es dimena ün dals trais progets suot il label «Agricoltura Val Müstair». La prüma palada pel stabilimaint da la bacharia es statta il cumanzamaint e la bacharia svesa dess gnir realisada fin in marz da l'on chi vain. L'associaziun dà lura la bacharia a fit a Lorenz Tschennett chi maina quella sün agen ris-ch. Il proget cuostarà raduond 2,23 milliuns francs. L'associaziun Bacharia Val Müstair consista da 32 commembers. Da quels sun 29 paur e trais commembers sun instituziuns. (fmr/bcs) **Pagina 6**

Buna situaziun per la parahotellaria

Engiadina Bassa/Val Müstair Davo ün on da gestiun 2019 allegraivel ed ün bun cumanzamaint da l'on 2020 ha procurà il coronavirus per sfidas finanzialas i'l turissem in Engiadina Bassa, Samignun ed in Val Müstair. Bainschi plü allegraivel as preschainta la situaziun da rezervaziuns illa parahotellaria per quista stà, quai adonta da las restricziuns causa il coronavirus. «Cun l'andamaint da l'on da gestiun 2019 pudaina per quai esser cuntaints», ha dit Ludwig Jenal, il president da la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM), in occassiu da la radunanza generala d'ürant seis discurs presidial.

La radunanza generala da la TESSVM SA ha gnü lö sün invid dals responsabls da l'organisaziunturistica in mardi saira a Fuldera. (fmr/afi) **Pagina 6**

Bündner Hotelpionier feiert Jubiläum

Region Vulpera Duri Pinösch gilt als Hotelpionier in Graubünden. Mit dem Kauf einer Pension legte der aus einer Kleinbauernfamilie stammende Pinösch den Grundstein für den Bau des Grandhotels Waldhaus Vulpera. «Die grossen Söhne sind nicht Künstler und Gelehrte, sondern Hoteliers», heisst es in einem Reisemagazin über Graubünden. Zu den illustren Gästen des 1989 vollständig ausgebrannten Waldhauses zählten unter anderem Max Frisch, Friedrich Dürrenmatt und Erich Fromm. Dieses Jahr wird der 175. Geburtstag von Pinösch gefeiert. Passend dazu ist das Buch «Waldhaus Vulpera: Geheimnisse eines Grandhotels» von Jochen P. Ziegelmann erschienen. Zudem eröffnete vor wenigen Tagen das neue Waldhaus Museum und Café in Vulpera. (mw) **Seite 9**

Neues Gewerbe in Celerina?

Umzonung Die Pros d'Isas AG möchte neue Gewerbebetriebe nach Celerina holen. Dafür soll eine Parzelle in eine Gewerbezone Pros d'Isas umgezont werden. Der entsprechende Bericht liegt auf, zurzeit läuft das öffentliche Mitwirkungsverfahren. Die Gemeinde steht hinter der Absicht der Pros d'Isas AG, welche aus lokalen Gewerbetreibenden besteht. Allerdings verweist sie darauf, dass an die Gestaltung hohe Ansprüche gestellt werden müssen, da die neue Gewerbezone zum einen an eine Wohnzone, zum anderen an ein Flachmoor von regionaler Bedeutung grenzt. Das Bedürfnis für zusätzliches Gewerbeland sei vorhanden, sagt Gemeindepräsident Christian Brantschen. Er hofft, dass die Umzonung spätestens im Frühjahr 2021 zur Volksabstimmung kommt. (rs) **Seite 11**





Sils/Segl

Öffentliche Auflage

Schutzzonenausscheidung für die Quellfassungen

Gestützt auf Art. 20 des Bundesgesetzes über den Schutz der Gewässer (GSchG) und Art. 24 des Kantonalen Gewässerschutzgesetzes (KGSchG) hat der Gemeindevorstand die Schutzzonenausscheidung für die oben aufgeführten Quellfassungen erarbeiten lassen.

Auflageakten (alle vom 5.6.2020):

- ☒ - Schutzzoneplan "Munt" und "Tschanglas" 1:7'500/1:1'000
- ☒ - Schutzzoneplan "Muot Selvas" und "Alp da Segl" 1:5'000/1:500
- ☒ - Schutzzoneplan "Munt", "Tschanglas", "Muot Selvas", "Alp da Segl"
- ☒ - Hydrogeologischer Begleitbericht "Munt" und "Tschanglas"
- ☒ - Gefahrenkataster und Risikoplan "Munt" und "Tschanglas"
- ☒ - Hydrogeologischer Begleitbericht "Muot Selvas" und "Alp da Segl"

Die Unterlagen liegen ab heutigem Publikationsdatum während 30 Tagen in der Gemeindekanzlei in Sils Maria auf (Einsicht während der Schalterstunden, 9.30 - 11.30 und 14.30 - 17.30, oder gemäss telefonischer Vereinbarung, Tel. 081 826 53 16).

Rechtsmittel: Wer durch die Schutzzonenausscheidung berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an deren Aufhebung oder Änderung zu haben glaubt, kann innert 30 Tagen ab heutigem Publikationsdatum Einsprache gegen den Schutzzoneplan und das Schutzzoneplan erheben. Einsprachen sind schriftlich beim Gemeindevorstand einzureichen. Sie müssen eine Begründung und einen Antrag enthalten. Sils, 2. Juli 2020
Der Gemeindevorstand

Exposizioni publica Zavreda da zona da protecziun per ils inchaschs da las funtaunas

Sün fundamaint da l'art 20 da la Ledscha federela davart la protecziun da las ovas (LPA) e da l'art. 24 da la Ledscha chantunela davart la protecziun dad ovas ho la suprastanza cumünela fat elavurer la zavreda da zonas da protecziun per ils inchaschs da las funtaunas manzunos sura.

Actas d'exposizioni (tuottas dal 5-6-2020):

- Plan da las zonas da protecziun «Munt» e «Tschanglas» 1:7'500/1:1'000
- Plan da las zonas da protecziun «Muot Selvas» ed «Alp da Segl» 1:5'000/1:500
- Reglamaint da las zonas da protecziun «Munt», «Tschanglas», «Muot Selvas», «Alp da Segl»
- Rapport idrologic accumpagnant «Munt» e «Tschanglas»
- Cataster da priedels e plan da ris-chs «Munt» e «Tschanglas»
- Rapport idrologic accumpagnant «Muot Selvas» ed «Alp da Segl»

La documentaziun es exposta a partir da la data da publicaziun dad hoz düraunt 30 dis in chanzlia cumünela a Sils/Segl Maria (Invista düraunt las uras da fnestrigl: 9.30-11.30 e 14.30-17.30, u tenor curvegna telefonica, tel. 081 826 53 16).

Mezs legghels: Chi chi'd es pertucho da la zavreda da zonas da protecziun e craja d'avair ün interess degn da protecziun per l'aboliziun u modificaziun da telas, po recuorrer cunter il plan da zonas protettas e'l reglamaint da las zonas da protecziun infra 30 dis a partir da la data da publicaziun dad hoz. Recuors sun d'inoltrer in scrit a la suprastanza cumünela. Il recuors stu cuntgnair üna motivaziun ed üna dumanda.

Sils/Segl, ils 2 lügl 2020
La suprastanza cumünela

www.engadinerpost.ch



Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.

2020-0014

Parz. Nr.

2484

Zone

W2A

AZ

0.4

Objekt

Chesa Pros da God, Via Pros da God Sur 17, 7504 Pontresina

Bauvorhaben

Umbau Wohn-Lagerhaus gemäss ZWG Art. 7 Abs. 1, Erstellung Wärmepumpe mit Erdwärmesonden

Bauherr

Martin und Andri Stupan, Via Pros da God Sur 17, 7504 Pontresina

Grundeigentümer

Martin und Andri Stupan, Via Pros da God Sur 17, 7504 Pontresina

Projektverfasser

FH Architektur AG, Architektur- und Planungsbüro, Via Charels Suot 16, 7502 Bever

Auflagefrist

02.07.2020 bis 22.07.2020

Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 02.07.2020

Baubehörde Gemeinde Pontresina



Celerina/Schlarigna

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.

2020-0041

Parzelle

228

Zone

Dorferweiterungszone

Quartierplan

Bemina Süd

Objekt

Langlaufzentrum

Bauvorhaben

Erweiterung Langlaufzentrum / Quadrin für WC-Anlage

Bauherr

Gemeinde Celerina

Via Maistra 97

7505 Celerina/Schlarigna

Projektverfasser

Uffer AG

Veia Padnal 1

7460 Savognin

Auflage

02.07.2020

21.07.2020

Baugesuchsunterlagen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 2. Juli 2020

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna



Celerina/Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica

2020-0041

Parcela

228

Zona

Zona d'ingrandimaint da la vschinauncha

Plan da quartier

Bemina Süd

Object

Center da passlung

Proget

Ingrandimaint dal center da passlung / Quadrin per ün implantaunt da WC

Patruna da fabrica

Vschinauncha da Celerina/Schlarigna

Via Maistra 97

7505 Celerina/Schlarigna

Autur dal proget

Uffer AG

Veia Padnal 1

7460 Savognin

Exposiziun

02.07.2020

21.07.2020

Documentaziun da la dumanda da fabrica

La documentaziun da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il temp da recuors a l'uffizi cumünel da fabrica.

Recuors

Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltrats infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 2 lügl 2020

Per incumbenza da l'autorited da fabrica

Uffizi da fabrica Celerina/Schlarigna



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Scuol

Lö

Sursass, parcella 11538

Zona d'utilisaziun

Zona agricula

Patruna da fabrica

Società Alp Sursass

c/o Victor Peer

Poz 34

7556 Ramosch

Proget da fabrica

Renovaziuns dal suost existent

Temp da publicaziun

2 fin 22 lügl 2020

Exposiziun

Düraunt il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrats in scrit düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünela.

Scuol, ils 2 lügl 2020

Cumün da Scuol, Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Scuol

Lö

Via da Liuns, parcella 1032

Zona d'utilisaziun

Zona verda

Patruna da fabrica

Fundaziun pro aua minerala

Via dals Bogns 323

7550 Scuol

Proget da fabrica

Inscenaziun da la funtana da Vi

Temp da publicaziun

2 fin 22 lügl 2020

Exposiziun

Düraunt il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrats in scrit düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünela.

Scuol, ils 2 lügl 2020

Cumün da Scuol, Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Scuol

Lö

Sfondraz, parcella 732

Chalzina, parcella 640

Sotsass, parcella 1210

Clozza, parcella 4292

Lischana, parcella 2155

Zona d'utilisaziun

Zona agricula

Patruna da fabrica

Fundaziun pro aua minerala

Via dals Bogns 323

7550 Scuol

Proget da fabrica

Inscenaziun da las funtanas

Temp da publicaziun

2 fin 22 lügl 2020

Exposiziun

Düraunt il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrats in scrit düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünela.

Scuol, ils 2 lügl 2020

Cumün da Scuol, Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Scuol

Lö

Val Lischana, parcella 6246

Zona d'utilisaziun

Zona agricula

Patrun da fabrica

Club Alpin Svizzer

Secziun Engiadina Bassa

c/o Duri Roner

Sotchà

7550 Scuol

Proget da fabrica

Renovaziuns ed adattaments inchasch da l'aua da baiver

Temp da publicaziun

2 fin 22 lügl 2020

Exposiziun

Düraunt il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrats in scrit düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünela.

Scuol, ils 2 lügl 2020

Cumün da Scuol, Uffizi da fabrica



Zernez

Dumonda da fabrica

2020-076.000

Patrun da fabrica

Höslli Theresa e Peter,

Clüs 150E,

7530 Zernez

Proget da fabrica

clina da laina

Dumondas per permiss supplementars cun

dovair da coordinaziun:

- H2 permiss protecziun cunter fö

Lö

Clüs, Zernez

Parcela

1099

Zona

zona d'abitat 2

Temp da publicaziun/ Temp da protesta

A partir dals 2 lügl 2020 fin e cun ils 22 lügl 2020

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun

Noch schwimmt die neue Stromleitung an der Oberfläche

Für rund sieben Millionen Franken ersetzt und modernisiert das Bündner Energieunternehmen Repower Frei- und Kabelleitungen zwischen Champfèr und Silvaplana. Die neuen Leitungen verlaufen grösstenteils im See. Zudem verschwinden im nächsten Jahr über 80 Strommasten aus dem Landschaftsbild.

JON DUSCHLETTA

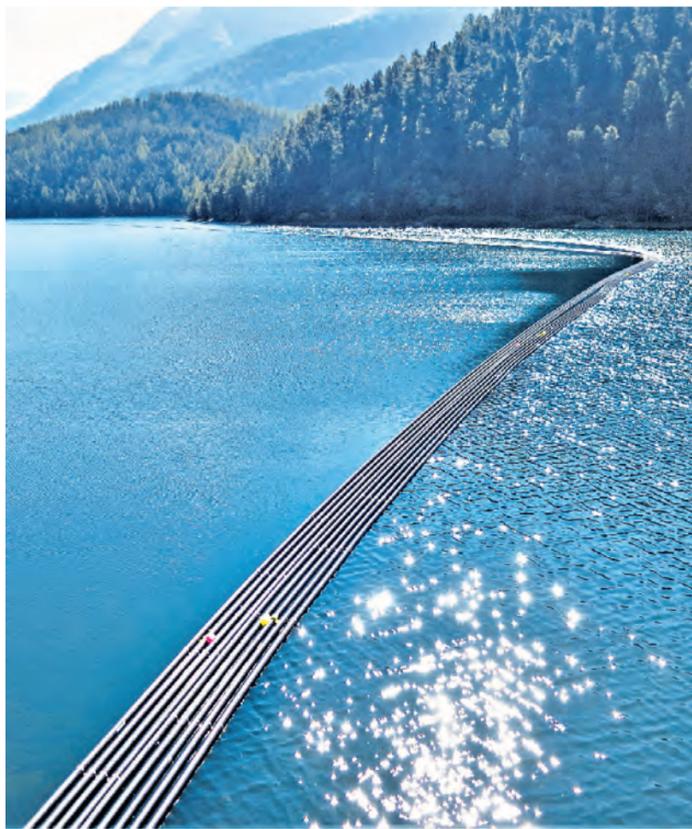
Eigentlich hätten die beiden vier- und fünfteiligen Rohrblöcke, die seit Tagen in einem grossen Bogen wie schwarze Ölsperren auf dem Champfèrsee schwimmen, am Mittwoch auf den Seegrund abgesenkt werden sollen.

Die Beschädigung eines bestehenden unterirdischen Kabels am Dienstagmittag durch eine Baggerschaufel hat das Vorhaben indes um ein paar Tage verzögert, ansonsten aber laut dem Leiter Unternehmenkommunikation von Repower, Thomas Grond, keine weiteren Auswirkungen auf den Terminplan und die Stromversorgung gehabt.

Seit 1972 liegt eine 60 kV-Kabelleitung auf dem Grund des Champfèrsees. Im Zuge des Projekts werden sowohl diese 48 Jahre alte Kabelleitung wie auch eine 150 kV-Freileitung und Teile einer 16 kV-Freileitung ersetzt und modernisiert. Laut Thomas Grond werden damit Verfügbarkeit, Versorgungssicherheit und Leistungsfähigkeit des Stromnetzes im Raum St. Moritz, Champfèr und Silvaplana verbessert und der effiziente Betrieb langfristig gesichert. «Die dafür aufgewendeten sieben Millionen Franken werden sich deshalb schon bald auszahlen», ist Grond überzeugt.

Durch See und Umfahrungstunnel

Die neuen Leitungen werden über weite Strecken zusammengelegt und unterirdisch geführt. Einerseits vom westlichen Ufer des Champfèrsees in einem weiten Bogen am Seegrund bis in die Nähe des Strassenkreuzes des Sil-



Flugaufnahmen zeigen die auf dem Champfèrsee schwimmenden Rohrblöcke, die in diesen Tagen auf den Seegrund abgesenkt werden (links). Rechts: Einmal Sicht Richtung Champfèr und einmal Richtung Silvaplana. Mehr Fotos mit der «EngadinOnline»-App. Fotos: Repower AG

vaplener Umfahrungstunnels und durch dessen Service-Stollen hindurch. Die 150 kV-Leitung wird zudem separat als Kabelleitung von Silvaplana ins Unterwerk Albanatscha auf der Julierstrasse geführt. 930 Meter der insgesamt rund 2,6 Kilometer langen Kabelleitung verläuft unter Wasser.

Thomas Grond betont, dass sowohl bei der Linienführung als auch bei der Bauweise der Kabelleitung eng mit Behörden und Spezialisten zusammengearbeitet wurde. Vor Ort wird das Projekt zudem vom Celeriner Umweltbüro Eco Alpin AG begleitet.

Absenkung mit Spezialtauchern

Sobald die leeren Kabelrohre vorbereitet sind, werden diese geflutet und – von Spezialtauchern begleitet – lang-

sam in die Tiefe gelassen. Mittels Ausgleichsventilen (siehe Frontbild) kann später und bei Bedarf im Kabelschacht am Seeufer der Wasserdruck im Rohr angepasst werden.

Neben den eigentlichen Kabelleitungen sind Leerrohre und auch Glasfaserleitungen Bestandteil der Rohrblöcke. «Wir haben diese Leitungen bewusst und auf lange Sicht geplant», sagt Thomas Grond, «und die Glasfaserkapazitäten sind schon heute an die Anforderungen des Bundesprogramms «Smart Meter» angepasst.» Dabei handelt es sich um intelligente, elektronische Stromzähler, die es zukünftig ermöglichen sollen, Stromverbrauch und -produktion aus der Ferne abzulesen oder als Bestandteile des intelligenten Stromverteilnetzes «Smart



Grid» mithilfe, die Netzqualität zu überwachen.

Erst wenn die Rohrblöcke auf dem Seegrund liegen, werden in einem nächsten Schritt die eigentlichen Stromkabel in die Rohre eingezogen. Diese kommen vom Schweizer Kabelproduzenten Brugg Cables. Es sind gegen Wasser und Wasserdruck speziell isolierte, sogenannte Seekabel aus Kupfer mit einem Durchmesser von neun Zentimetern und entsprechendem Gewicht. Das Eigengewicht der Unterwasserleitung hält diese dann auch sicher am Seegrund. Die gesamte Konstruktion muss dabei den strengen Normen und Auflagen entsprechen.

Laut Thomas Grond wird zurzeit noch geprüft, was mit der bestehenden, 48 Jahre zählenden Stromleitung

im See passieren soll. «Je nach Zustand der Leitung könnte diese weiter als Redundanzleitung gebraucht werden.» Nach Abschluss der Arbeiten und Inbetriebnahme der Leitungen bis voraussichtlich Ende Jahr folgt im nächsten Jahr der Rückbau der Freileitungen. Heisst, dass im Projektgebiet 84 Freileitungsmasten aus dem Landschaftsbild verschwinden, davon 13 Gitter- und 71 Holzmasten. Dies hat, so Thomas Grond, «nicht zuletzt positive Auswirkungen auf das Landschaftsbild und den Vogelschutz.»

Während den Bauarbeiten wurden über und unter Wasser Filmaufnahmen gemacht. Dieses Video wird, sobald verfügbar, dem Onlinebeitrag unter www.engadinerpost.ch angefügt.

Diverse Abgänge bei reformo Oberengadin

Kirchgemeinde Gemäss einer Medienmitteilung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde reformo Oberengadin kommt es zu verschiedenen personellen Wechsels in den Pfarrämtern. Per Ende Sommer werden der Jugendarbeiter der Plaiv, Theologiestudent Hans Jakob Riedi, Sozialdiakon Hanspeter Kühni, das Pfarrehepaar Fröhlich Walker sowie Pfarrer Michael Landwehr ihre Tätigkeit bei der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Oberengadin beenden.

Hans Jakob Riedi will sich ab September auf den Abschluss seines Theologiestudiums konzentrieren und wird deshalb seine Tätigkeit als Jugendarbeiter im Kreis Plaiv beenden. Per Ende August wird auch Sozialdiakon Hanspeter Kühni reformo verlassen, um in der reformierten Kirche Zug eine neue Herausforderung zu übernehmen. Hanspeter Kühni hat sich während 33 Jahren in der Kirchgemeinde Samedan und dann bei reformo Oberengadin in der Diakonie in immer wechselnden Rollen und Aufgaben für eine lebendige Kirche für junge und ältere Menschen engagiert. An dieser Stelle sei insbesondere der erfolgreiche Aufbau des Cevis in Samedan erwähnt und sein grosser Einsatz verdankt.

Bereits Ende Juli werden das Pfarrehepaar Fröhlich Walker die Kirchgemeinde verlassen. Seit dem 1. August 2019 betreuten sie als Provisoren die

Pfarrämter in Celerina und Pontresina. Sie haben sich entschieden, ihren Provisorenvertrag nicht zu verlängern und kehren ins Unterland zurück.

Im Weiteren verlässt uns Pfarrer Michael Landwehr, da er nach 17 Jahren eine neue Herausforderung, auch wegen privater Veränderungen, annehmen möchte und deshalb die Pfarrstelle in Samedan aufgeben will. Das Arbeitsverhältnis wird auf seinen Wunsch hin per Ende September im gegenseitigen Einverständnis aufgelöst.

Der Kirchgemeindevorstand bedauert die Weggänge der langjährigen Mitarbeiter, wünscht jedoch allen alles Gute für die Zukunft und dankt allen für ihren Einsatz für die Kirche.

In Celerina wird Pfarrer Helmut Heck die Stellvertretung ab dem 1. August übernehmen, und in Pontresina wird die Stellvertretung ab dem 1. August von Pfarrer Theo Haupt übernommen. Der Konfirmandenunterricht sowie die Konfirmation 2021 in Pontresina übernehmen Pfarrer David Last und Sozialdiakonin i. A. Karin Last

«Der Vorstand der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde sieht diese im Moment schwierige Situation auch als Chance und wird nach genauer Analyse die neuen Stellen ausschreiben, mit dem Ziel, die Gemeinschaft reformo weiterzuentwickeln», heisst es in der Medienmitteilung. (pd)

Sils Am 18. September entscheidet sich, wer in Sils die Nachfolge von Christian Meuli im Gemeindepräsidium antritt. Seit Kurzem ist klar, dass es zu einer Kampfwahl kommen wird. Neben Andrea Gutsell, welcher seine Kandidatur Mitte April bekannt gegeben hat, möchte auch Barbara Aeschbacher Silser Gemeindepräsidentin werden.

Die 49-Jährige ist in Zürich in einem politischen Umfeld aufgewachsen, ist aber «von Kindsbeinen an mit Herz und Seele im Fex zu Hause», wie sie auf Anfrage schreibt. Dort verbringe sie den wesentlichen Teil ihres Lebens, zusammen mit ihrem Silser Partner und

Kampfwahl um das Gemeindepräsidium

dem elfjährigen Sohn. Barbara Aeschbacher ist Mitglied im Vorstand der Pro Fex, im Vorstand des Fördervereins Cheva Plattas sowie in den OKs des Nostalgie-Skirennens Sils und der Silser Voluntary für den Nachlauf im Rahmen des Engadin Skimarathons.

Die promovierte Juristin amtiert seit zwölf Jahren als Geschäftsführerin des Schweizerischen Musikverbandes, wo sie die Interessen der Berufsmusiker in der Schweiz vertritt. Vorher war sie im Staatssekretariat für Migration (früher Bundesamt für Flüchtlinge) und beim Migrationsamt Zürich auf Geschäftsebene unter anderem in den

Bereichen Strategieentwicklung, Projektleitung, Kommunikation und Personalführung tätig.

«Ich möchte die positive Entwicklung von Sils zukunftsorientiert weiterführen, damit die Gemeinde für die kommenden Herausforderungen stark und optimal positioniert ist», schreibt die Parteipolitikerin zu den Beweggründen für die Kandidatur. Dabei sei es ihr wichtig, die Werte, die Sils auszeichnen, zu erhalten und zu stärken. Dazu zählt sie die Natur und Landschaft, den Qualitätstourismus, die florierenden Handels- und Gewerbebetriebe und die nachhaltige Landwirtschaft. (pd)

Zunahme von Mountainbike-Unfällen

Freizeitsport Seit einigen Jahren fahren gemäss Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) zunehmend mehr Personen Mountainbike. Dies führte dazu, dass die Zahl der Unfälle innert zehn Jahren um zwei Drittel zugenommen hat. So verunfallten im Jahr 2017 12350 Personen, wie die BFU am Mittwoch mitteilte. 400 Personen verletzten sich schwer – im Durchschnitt verlieren zwei Personen pro Jahr ihr Leben.

Die Zunahme der Unfälle ist gemäss BFU darauf zurückzuführen, dass es immer mehr Mountainbikerinnen und -biker gibt. Gegenüber 2014 seien es

rund 20 Prozent mehr. Die Fahrerinnen und Fahrer würden zudem mehr Zeit auf dem Mountainbike verbringen. Der Trend werde verstärkt durch die elektronisch betriebenen Mountainbikes. Bei einer Erhebung der BFU bei 2400 Mountainbikerinnen und Mountainbikern entlang von 40 beliebten Bike-Pisten und -Routen im Jahr 2019 waren 19 Prozent mit einem Elektroantrieb unterwegs – zwei Jahre zuvor lag der Anteil noch bei 6 Prozent.

Dieses Gefährdungsrisiko würden oftmals auch weniger erfahrene Sportlerinnen und Sportler benutzen, heisst es in der Mitteilung. Diese würden riskieren, sich zu

überschätzen und hätten daher ein höheres Unfallrisiko. Die Wahl der Route und Pisten müsse zwingend den Fähigkeiten angepasst werden. Die meisten Bikerinnen und Biker schützen ihren Kopf – 97 Prozent gemäss der Erhebung. Auch eine Schutzbrille (83 Prozent) und Handschuhe (77 Prozent) würden oft getragen. Andere Körperpartien, die bei einem Unfall besonders exponiert sind, werden aber beim Schutz vernachlässigt. Etwa ein Viertel aller Verletzungen betrafen Schulter oder Ellbogen. Allerdings schützten diese Partien nur 29 respektive 32 Prozent. (sda)

Ersatzwahl Gemeinderat
19. Juli 2020

GEMEINSAM FÜR EIN ST. MORITZ



Martin Binkert
1971, verheiratet, zwei Kinder
Technischer Leiter
Flughafen Samedan

facebook.com/cvp.stmoritz 

Nacharbeiten
Unterhalts-, Schweissarbeiten und Böschungsmäher

RhB-Strecke St. Moritz - Scuol Tarasp und Pontresina - Samedan
Böschungsmäher, Einzelne Nächte vom **7. Juli 2020** bis **25. Juli 2020** ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

RhB-Strecke St. Moritz - Samedan und Pontresina - Zuoz
Unterhalt Schweisser, Einzelne Nächte vom **20. Juli 2020** bis **24. Juli 2020** ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

RhB-Strecke Pontresina - Bernina Suot
Unterhalt Maschinen, Einzelne Nächte vom **9. Juli 2020** bis **10. Juli 2020** ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

RhB-Strecke Bernina Suot
Unterhalt Schweisser, Einzelne Nächte vom **13. Juli 2020** bis **17. Juli 2020** ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns die Lärmmissionen möglichst gering zu halten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition**

 La Punt Chamues-ch

Konzert - Barocke Kammermusik



Donnerstag, 02. Juli 2020 um 19.00 Uhr

Barocke Kammermusik auf historischen Instrumenten mit Stücken von G.F. Telemann, J.M. Hotteterre, G.F. Händel, S. de Murcia & P.D. Phildor

Es musizieren für Sie:
Sergio Bermúdez, Zupfinstrumente
Laura Alvarado und Linda Alijaj, Oboen

| | |
|-----------|--|
| Ort | Kirche San Andrea, Chamues-ch |
| Zeit | Beginn 19.00 Uhr Türöffnung 18.30 Uhr |
| Anmeldung | Obligatorisch bis Do, 02.07. um 17.00 Uhr T +41 81 854 24 77 oder lapunt@engadin.ch |
| Eintritt | frei - Kollekte willkommen |

La Punt Tourist Information
Via Cumariola 43
CH-7532 La Punt Chamues-ch

T +41 81 854 24 77 

Büroöffnungszeiten ab 1. Juli

Montag bis Freitag
8.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 17.00 Uhr

Traueranzeigen können Sie auch ausserhalb der Öffnungszeiten aufgeben: werbemarkt@gammtermedia.ch
Telefon 081 837 90 00

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Bleiben Sie gesund!
Print und online auf unserer Website www.engadinerpost.ch



Das Medienhaus der Engadiner

Nacharbeiten
Fahrleistungsarbeiten

RhB-Strecke Bever - Samedan / Bahnhof Samedan
Einzelne Nächte vom **6. Juli 2020 - 10. Juli 2020**
ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns die Lärmmissionen möglichst gering zu halten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Energie/Fahrleitung**

melcher ag
Elektroanlagen
7500 St. Moritz 081 833 22 11
melcher-stmoritz.ch

Im Zusammenhang mit der angekündigten Einstellung unserer Geschäftstätigkeiten freut es uns, mitteilen zu können, dass wir mit der Firma

der.elektriker in St. Moritz

einen «Knowhow-/Manpower-Transfer» vereinbart haben.

Über die Telefonnummer 081 833 22 11 erreichen unsere Kunden weiterhin kompetente Ansprechpartner. Sie erreichen Techniker und Elektromonteur, die Ihre Liegenschaft und deren Installation kennen.

Wir bedanken uns bei unseren Kunden für das Vertrauen und die Treue.

Marcel Melcher und Erich Graf


WALDHAUS SILS
A family affair since 1908

A family affair since 1908 - das etwas andere Fünfsternhaus in einer der schönsten Regionen der Schweiz.

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir für eine längerfristige Anstellung einen motivierten

Reservationsmitarbeiter (m/w)

Dürfen wir Sie in unserem jungen Team längerfristig willkommen heissen? Freude an der Arbeit wird bei uns grossgeschrieben - bei Ihnen auch?

Detaillierte Informationen finden Sie unter:
www.waldhaus-sils.ch/jobs

Ihre kompletten Unterlagen inklusive Foto nehmen wir gerne unter folgender Adresse entgegen:
Frau Ladina Campell, Leiterin Human Resources
Via da Fex 3, 7514 Sils-Maria oder staff@waldhaus-sils.ch

Hotel Waldhaus • 7514 Sils-Maria
T +41 81 838 51 00 • www.waldhaus-sils.ch

ÄRGERN

Ihre Spende
in guten Händen.



GRATULATION ZUM LEHRABSCHLUSS



GIAN DILMEN, Samedan
Die ganze Belegschaft gratuliert unserem Lernenden zur erfolgreich bestandenen Prüfung als Sanitärinstallateur EFZ

F. Duttweiler AG Samedan
Ihr kompetenter Partner der Haustechnik



Silas Schäfli hat seine Lehre als Elektroinstallateur EFZ mit Erfolg abgeschlossen. Das ganze Elektro Weisstanner-Team ist sehr stolz auf diese tolle Leistung und gratuliert von Herzen. Für die Zukunft wünschen wir Silas nur das Beste und viel Freude, Erfolg und Anerkennung in seinem Beruf.

Reto Weisstanner und das ganze Team der Firma Weisstanner AG Celerina

Sucht Schweiz: Wo Eltern Antworten erhalten

www.suchtschweiz.ch/eltern
0800 104 104
f SuchtSchweiz

 SUCHT | SCHWEIZ

PRÄVENTION | HILFE | FORSCHUNG

HERZLICHE GRATULATION ZU DEN BESTANDENEN PRÜFUNGEN

v.l.n.r.
EMANUELE ROSSI Sanitärinstallateur EFZ
THOMAS WOLF Projektleiter Gebäudetechnik mit eidgenössischem Fachausweis
BJÖRN WYSS Zusatzlehre Heizungsinstallateur EFZ mit der Note 5,4

Wir sind stolz auf Euch und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

A. Gini AG

HEIZUNG · SANITÄR · LÜFTUNG
GINI
ST.MORITZ / SILS / BONDO

«Frauen müssen bereit sein, sich zu wehren»

In dieser Woche übergibt Anna Giacometti das Bergeller Gemeindepräsidium an Fernando Giovanoli. Der richtige Zeitpunkt für einen Blick zurück und nach vorn.

MARIE-CLAIRE JUR

Engadiner Post: Anna Giacometti, die Bilder an den Wänden Ihrer Amtsstube sind abgehängt, die Aktenschränke aufgeräumt. Sind Sie froh, das präsidiale Büro zu verlassen?

Anna Giacometti: Nein, eigentlich nicht. Es war auch schwer, in diesen Tagen aufräumen zu müssen. Einen Moment lang hatte ich auch eine kleine Krise und das Gefühl, ich schaffe es nicht. Für mich ist eine saubere Übergabe an meinen Nachfolger wichtig. Ich will nicht, dass der neue Gemeindepräsident stundenlang in den Akten suchen muss.

Haben Sie schon Zeit gefunden, Ihre über zehnjährige Amtszeit als Gemeindepräsidentin Revue passieren zu lassen?

Das kommt erst noch. Ich werde diesen Sommer eine Wanderung machen, von Chur ins Bergell. Auf der Via Sett, über den Septimerpass. Da werde ich ganz für mich alleine unterwegs sein und einen Schlussstrich setzen. Das habe ich immer so gemacht, ich hatte ja auch schon mehrere Jobs in meinem langen Berufsleben. Auf diese Art konnte ich immer gut abschliessen und mich trennen.

Ungeachtet der Bilanz, die Sie während dieser Wanderung noch ziehen werden: Woran werden Sie sich auch in zwanzig Jahren noch erinnern?

Das ist klar, den 23. August 2017 und die nachfolgenden Wochen werde ich nie vergessen. Die Naturkatastrophe am Piz Cengalo war kein schöner Moment. Aber insgesamt war es doch eine Erfolgsgeschichte insofern, als wie sie als Gemeinde bewältigen konnten. Zusammen mit Kanton und Bund. Mir wird in Erinnerung bleiben, wie die Bevölkerung Vertrauen hatte in uns als Behörde. Dass wir die Folgen dieser Katastrophe würden bewältigen können.

Aber das Emotionalste im positiven Sinn war doch der Besuch des Gesamtbundesrates im Jahre 2012. Eveline Widmer-Schlumpf war damals Bundespräsidentin und hat ihre Schulreise in alle Sprachregionen unseres Kantons gemacht. Für Italienischbündnen hatte sie das Bergell ausgesucht. Weil wir fusioniert hatten und weil die Gemeinde Bregaglia von einer Frau geführt wurde. Was für eine Ehre und welche Aufregung! Ich hatte mich vorher ganz neu eingekleidet, war noch husch beim Coiffeur, hatte die Fingernägel frisch lackiert. Ich und der gesamte Gemeindevorstand hatten uns in Schale geworfen und waren picobello aufgemacht. In Soglio warteten wir auf den Gesamtbundesrat, der nach einer regnerischen Nacht doch noch per Heli anreisen konnte und von Bondo hoch im Fahrzeugkonvoi in Soglio eintraf.

«Wir waren picobello aufgemacht»

Es gibt Fotos von uns sieben Gemeindevorstandsmitgliedern, wie wir dort waren. Dann gabs Frühstück im Hotel Palazzo Salis. Und ich habe dem Bundesrat noch in die Villa Garbald und in die Ciäsa Granda begleitet. Gegen elf Uhr war der Spuk vorbei. Der Bundesrat im Auto und weg. Und prompt fing es wieder zu regnen an. Die Vorfreude auf diesen Besuch war riesig.



Anna Giacometti kehrt nach zehneinhalb Jahren dem Municipio in Promontogno den Rücken. Foto: Marie-Claire Jur

Bisher war es ja noch nie vorgekommen, dass der Gesamtbundesrat das Bergell besucht hatte.

Wer zehneinhalb Jahre bleibt, hat offensichtlich Gefallen an seinem Amt ...

... es gab eine Phase, nach den ersten intensiven und spannenden Jahren des Aufbaus der Fusionsgemeinde, wo es ein wenig langweilig wurde und ich das Gefühl hatte, dass ich der Gemeinde nichts mehr Neues bieten kann. Das war vor der Katastrophe des Piz Cengalo. Wir hatten Strategien erarbeitet, um die Entwicklung des Tals voranzubringen, aber die Umsetzung war sehr schwierig. Es gab also eine Phase, in der ich dachte, ich sollte vielleicht gehen und Platz machen. Und dann kam der Bergsturz. Und da konnten solche Gedanken gar nicht mehr aufkommen. Selbst letztes Jahr hatte ich das Gefühl, es war vor meiner Wahl in den Nationalrat, ich müsse nochmals zur Gemeindevahl antreten, um den Wiederaufbau von Bondo abzuschliessen. Ich hatte das Gefühl, man brauche mich noch hierfür, weil ich sehr viele Kenntnisse habe. Ich bin eine der wenigen, die alles um die Naturkatastrophe von Anfang an miterlebt und verfolgt hat. Vielleicht war es eine Fehleinschätzung. Heute weiss ich, dass es auch ohne mich weitergeht.

Ein weiterer emotionaler Moment, der Ihnen bestimmt im Gedächtnis haften bleibt, ist ihre Wahl in den Nationalrat.

Aber sicher. Und es war ein sehr überraschender Moment. Diese Wahl hat mich kalt erwischt. Ich war ja auf dem vierten Listenplatz der FDP, und nur wenige hatten mit meiner Wahl gerechnet. Ich musste mich an den Gedanken, gewählt worden zu sein, zuerst mal gewöhnen. Sofort kam der Druck, ich solle das Gemeindepräsidium abgeben. Von Freunden wie von Gegnern. Da habe ich mir gesagt, ich wolle es zumindest mal versuchen, zwei, drei Sessionen lang und erst dann entscheiden, ob ich beide Mandate ausüben kann.

Sie haben sich dann bekanntlich zugunsten von Bundesbern entschieden und mittlerweile vier Sessionen lang Erfahrung auf dem nationalen Politparkett sammeln können ...

... was heisst schon Erfahrung... die erste Session im Dezember diente dem Kennenlernen des Parlamentsbetriebs,

die zweite wurde wegen Corona abgebrochen, aber ich durfte das erste Mal vor dem Nationalrat sprechen. Ich bin in der aussenpolitischen Kommission und durfte die aussenpolitischen Strategien vorstellen. Das habe ich auf Italienisch gemacht. An der Sondersession im Mai ging es dann darum, die Entscheide des Bundesrates in der Corona-Krise abzusegnen. Es war zwar interessant, aber nicht das übliche Politisieren. Und jetzt, im Juni, hatte ich auch wieder einen Auftritt. Diesmal durfte ich als Fraktionssprecherin über die internationale Zusammenarbeit sprechen. Ich bin in der aussenpolitischen Kommission, aber auch in der Redaktionskommission für italienische Sprache. In dieser überprüfen wir die Übersetzungen der Gesetzestexte. Wir bekommen die Texte in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch und vergleichen sie dann minutiös, um sicherzustellen, dass sie bis ins Detail inhaltlich korrekt sind. Das mache ich sehr gerne.

Inwiefern ist das Politgeschäft in Bern ein anderes als dasjenige im Bergell?

Dazwischen liegen Welten. In einer Exekutive gilt es zu entscheiden, zu handeln, auszuführen und man sieht die Resultate. In einer Legislative wird viel geredet und zugehört. Man bildet sich eine Meinung, stimmt ab, wartet, bis ein Geschäft auch vom Ständerat behandelt wird... Diese Art zu arbeiten, wäre in einer Gemeinde nicht möglich. Dort muss es schneller gehen – und man sieht die Resultate sofort.

Was liegt Ihnen mehr?

Stundenlanges Debattieren ist für mich gewöhnungsbedürftig. Ich bin eher ein ungeduldiger Mensch, deshalb habe ich manchmal Mühe damit, wenn etwas zum x-ten Mal wiederholt wird. Aber ich werde mich sicher daran gewöhnen.

Wie werden Sie – neben Ihrer Arbeit als Nationalrätin – Ihre Tage jetzt ausfüllen?

Ich wurde kürzlich vom Kanton Graubünden zur Regierungskommissarin für Roveredo ernannt.

Mit welchem Auftrag?

Von mir wird erwartet, dass ich beratend zur Seite stehe. Der Gemeindevorstand von Roveredo ist zerstritten. Zudem gibt es viele Vakanzen in der

Verwaltung. Ich werde zuerst mit den Leuten Gespräche führen. Aber das ist ein Mandat, das auf drei Monate beschränkt ist. Am Schluss liefere ich der Regierung mit Lösungsvorschlägen einen Bericht ab.

Aber das füllt Sie wohl noch nicht aus ...

... ich wurde auch in die Verwaltungskommission der Bündner Gebäudeversicherung gewählt und bin zudem in der Firma meines Lebenspartners tätig.

Winkt schon ein millionenschweres Verwaltungsratsmandat?

Nein. Ich habe schliesslich keine Lobby hinter mir wie andere Parlamentarier.

Sie wissen aber die peripheren Täler, Bergkantone und Frauen hinter sich ...

...die Frauen sind mir wichtig...

... aber Sie sind keine Emanze und Feministin der ersten Stunde ...

... das bin ich nicht, aber die Gleichstellung ist und bleibt ein wichtiges Thema, schliesslich besteht die Hälfte der Menschheit und auch der Schweizer Bevölkerung aus Frauen. Also müssen die Frauen auch deutlich mehr in der Politik wie auch in der Berufswelt vertreten sein. Ich bin aber gegen die Frauenquote.

Wo liegt für Sie der bessere Ansatz, um Frauen mehr Gewicht in der Gesellschaft zu verleihen?

Ich sehe das Problem auch bei den Frauen. Sie müssen sich von sich aus einbringen wollen, zu hundert Prozent. Frauen müssen bereit sein, Kritik einzustecken und sich zu wehren. Viele Frauen werden von den Männern, ihren Männern noch unterdrückt. Ich selber habe diese Erfahrung auch als Gemeindepräsidentin gemacht. Im Kontext von unberechtigten Anschuldigungen eines Bergeller Bürgers. Das war schon heavy. Da musste ich mich wehren.

Haben Sie diese Erfahrung auch in Bundesbern gemacht? Dass Frauen gleichsam Wesen zweiter Klasse sind?

Nein, der Nationalrat setzt sich zu 42 Prozent aus Frauen zusammen. In meiner Fraktion hat es auch ein paar neue weibliche Gesichter. Nein, eine Diskriminierung habe ich im Nationalrat noch nicht erfahren.

Frauen müssen sich also selbst das holen, was sie wollen?

Ja, und dafür mehr Selbstvertrauen aufbauen. Man braucht breite Schultern und eine dicke Haut.

Als Lokalpolitikerin im Bergell haben Sie abgeschlossen. Aber die hiesigen Wählerinnen und Wähler haben wohl doch noch einige Erwartungen an Sie, auch wenn Sie als Vertreterin des ganzen Kantons Graubünden in den Nationalrat gewählt wurden. Inwiefern können Sie sich einsetzen für das Tal?

Bis jetzt hatte ich wenig Zeit, mir darüber klar zu werden. Aber ich werde schon einige Themen herauspicken, und eine Interpellation, eine Motion oder eine Initiative starten. Ich habe einige Ideen, kann diese aber zurzeit nicht öffentlich machen. Ein Thema zu lancieren, das nur das Bergell betrifft, ist schwierig. Man kann ja in Bern kein Gesetz für das Bergell alleine machen. Aber eines für die Bergkantone und für die Grenzregionen.

Wie lautet das Fazit Ihres politischen Wirkens auf Gemeindeebene?

Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte. Nicht nur diese zehneinhalb Jahre als Gemeindepräsidentin, sondern auch die sechs Jahre vorher, als Präsidentin der Region Bregaglia und während des Fusionsprojektes. Ich wünsche dem Bergell alles Gute und dem neuen Gemeindepräsidenten, dass er es schafft, einige Projekte umzusetzen, auch solche, die wir zusammen mit der Bevölkerung erarbeitet und 2012 in einem Leitbild verankert haben. Voraussetzung dafür ist aber eine bessere Zusammenarbeit unter den verschiedenen Akteuren im Tal.

«Es herrscht noch zuviel campanilismo»

Ein Hindernis ist noch die fehlende Identität mit der Fusionsgemeinde. Es war mir von Anfang an klar, das dies etwa eine Generation braucht. Es herrscht noch zuviel «campanilismo», Kirchturmdenken, das die Interessen des eigenen Dorfes höher einschätzt als diejenigen des ganzen Tals.

Sie werden jetzt wohl mehr Freizeit haben?

Darauf freue ich mich riesig. Auf das Wandern und das Lesen. Und die Tage, die ich auch in unserem Maiensäss verbringen kann. Ich habe früher sehr viel gelesen, und das kam die letzten Jahre zu kurz. Vor allem Romane auf Italienisch und auf Deutsch. Aktuell lese ich das Buch «Frau Einstein», ein Buch über eine Frau, die an der ETH Physik studierte und nach der Heirat mit Albert Einstein zurück in die Rolle der Frau musste.

Neben dem Lesen werde ich vielleicht auch einige Grossmutterpflichten auf mich nehmen. Ich habe schon ein Enkelkind und im September kommen die Zwillinge meines älteren Sohnes zur Welt. Vielleicht werde ich da gebraucht ...

Im Gespräch mit ...

...Anna Giacometti

Menschen, die etwas zu sagen haben, Themen, die bewegen: In der Serie «Im Gespräch mit ...» werden interessante Persönlichkeiten in unregelmässigen Abständen zu den verschiedensten Themen interviewt. Heute ist die Reihe an der langjährigen Bergeller Gemeindepräsidentin Anna Giacometti, welche die Lokalpolitik hinter sich lässt. (mcj)

Prodots davent dal prà direct sün maisa

D'incuort ha gnü lö la prüma palada pel projet Bacharia Val Müstair in preschentscha dal president da l'associaziun Rico Lamprecht. Il projet dess gnir realisà fin in marz dal 2021 cun cuosts da bundant 2,2 milliuns francs.

Sco cha'l president da l'Associaziun Bacharia Val Müstair, Rico Lamprecht, ha infuormà, as tratta pro'l plazzal da fabrica da terrain da cumün illa zona da fabrica a Müstair, «terrain previs per promover l'industria ed il commerzi pitschen».

Il terrain es gnü cumprà dal patrun da fabrica, da l'Associaziun Bacharia Val Müstair. «Previs d'eira insè da fabricar la lataria e la bacharia insembel, ma quai nun ha funcziunà. La prüm'idea da fabricar es statta i'ls ons settanta e plü tard dal 2012 cul cumanzamaint dal Proget regional pel svilup in Val Müstair PRE es quai lura d'vantà actual», ha dit Rico Lamprecht chi presidescha eir il Cumün da Val Müstair.

«Il prüm es gnüda fabricada la chacharia ed uossa segua il seguond pass cul proget da la bacharia.» Plü tard esa previs da realisar ün proget cun ün lö per tour incunter il gran in silos e cun ün pitschen muglin. Quai füss la terza part chi'd es eir fingià in trais-cha, ma na amo uschè inavant.

Is trais progets vegnan subvenziunats dal Chantun e da la Confederaziun. «Implü esa previs da tour per mans il management e la vendita dals prodots.» L'associaziun ha 32 commembers, 29 da quels sun paur e trais sun instituziuns. «Possessura es l'associaziun e nus dain davo a fit la bacharia a Lorenz Tschennet chi maina quella



Prüma pallada pel projet Bacharia Val Müstair a Müstair.

fotografia: Benedict Stecher

sün agen ris-ch e suot il motto «da la regiun per la regiun.»»

Il tet es «l'Agricoltura Val Müstair»

Il tet da tuots trais progets es la «Agricoltura Val Müstair» chi vain eir presidiada da Rico Lamprecht. Il proget da la bacharia generescha var trais plazzas da lavur ed ils prodots dessan gnir tscherti-

fichats per avair la pussibilità da vender quels sco prodots s-chets da la Val Müstair. Perquai ston quels gnir prodüts in Val Müstair.

Il Vnuost nun es intretschà in quels progets: «Nus giain hoz a cumprar giò'l Vnuost ed eir giò Mals, ingio chi vegnan mazzadas nossas bes-chas, davo dess quai capitar lura in Val. In quel re-

guard es il Vnuost bainschi pertoc», ha agiunt Rico Lamprecht.

Optimar il process da lavur

Culla nouva bacharia as voula optimar il process da lavur e sgürar la qualità dals prodots. L'Agricoltura Val Müstair vout promover ils prodots in lös da vendita regiunals, culla gastronomia ed oter

claints. Ouravant d'eira entrà ün recuors d'ün bacher chi vaiva pretais ch'ün center per elavurar charn, sustgnü dal Chantun e da la Confederaziun, saja üna concurrenza per el. Il Tribunal chantunal ha sbüttà il recuors cun l'argumaint, cha'l bacher nun haja offert la pussibilità da mazzar e nun haja lavurà tenor ils criteris dal label Bio Suisse. (fmr/bcs)

Restar plü lönch in uffizi es pussibel

Valsot Uschè lönch cha'l suveran dal Cumün da Valsot elegia als commembers da lur suprastanza e d'ulteriurs organs, das-cha quels restar in uffizi. La radunanza cumünala a Ramosch ha aboli in lündeschdi saira la limitaziun dal temp d'uffizi existent.

Fin uossa das-chaivan suprastants da Valsot gnir reeletts be üna jada, vout dir restar in uffizi maximalmaing ot ons. Il capo invezza pudaiva gnir reelet duos jadas e restar uschè in uffizi fin a dundesch ons. Il capo actual, Victor Peer, es in uffizi daspö il 2012, dimena ot ons a la fin dal on current. La majorità da la radunanza cumünala da Valsot ha decis da schoglier la limitaziun dal temp d'uffizi per tuot ils organs cumü-

nals, cumprais il capo e la suprastanza cumünala.

Ün ulteriur müdamaint illa constituziun cumünala, cha la radunanza ha approvà, pertocca las competenzas finanzialas da la suprastanza cumünala: Per expensas unicas vala uossa la limita da 100000 francs e per expensas annualas 30000 francs. La radunanza cumünala ha eir approvà il quint 2019 chi serra pro expensas da passa 9,9 milliuns francs cun ün guadogn da bundant duos milliuns francs.

Las votantas ed ils votants a Ramosch han eir fat bun ün credit da 120000 francs pella reparatura dal tet tanter la chasa da scoula e la sala polivalenta a Tschlin. (rtr/fmr)

Per diminuir il privel da lavinas

Scuol La Regenza grischuna dà al cumün da Scuol glüm verda per construir üna nouva staziun da masüraziun da naiv e vent. Quella staziun dess pussibiltar da constatar a temp il privel da la-

vinas lung la via da S-charl sco eir illa part süd da l'Engiadina Bassa. Per quist proget garantischa la Regenza üna contribuziun chantunala da 204000 francs. (cc/fmr)

Repars illa Val Vau pon gnir sanats

Val Müstair La Regenza ha approvà il proget per fabricar e sanar repars cunter l'Aua da Vau in Val Müstair. Il Chantun as partecpescha a quist proget cun 235000 francs e la Confederaziun cun ulteriurs 336000 francs. L'Aua da Vau ha sia funtana tanter il Monte Forcola ed il Piz Umbrail.

Davo l'auazun da l'on 1987, cur cha l'aual vaiva chaschunà gronds dons, es el gnü sgürà cun repars. Quists repars

ston uossa gnir sanats. Implü vain il let da l'aual schlargià sün üna lunghezza da 250 meters da set fin ot a circa desch meters e la riva vain rinforzada in quist sector.

Ultra da quai vegnan fabricats duos access pro la punt da la via chantunala. In cas d'üna auazun pussibileschan quists access a maschinas da fabrica da preservar cha'l suotpassagi da la punta gnia impli e stoppà. (cc/fmr)

Las quatter regiuns da la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA han pati differentamaing dal lockdown. Il president es cuntaint cun l'andamaint da l'on da gestiun 2019.

A Fuldera ha gnü lö in mardi saira la radunanza generala da la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM) chi po verer inavo sün ün on da gestiun chi cuntainta. L'on 2019 es stat il prüm on cha la regiun da Zerne ha fa part a quista destinaziun da vacanzas.

A la fin d'ün on vala da far bilantsch da quai chi'd es stat: «Cun l'andamaint da l'on 2019 pudaina esser cuntaints», disch Ludwig Jenal, il president da la TESSVM. «Tant inavant vaina raggiunt noss böts.» Lapro vegna tanter oter eir controllà scha la strategia es la giusta o schi fetscha dabsogn d'adattamaints. Ün indicatur important per tuot la situaziun dal turissem e per la destinaziun es il svilup da las pernottaziuns.

Duos facturs chi vegnan adüna plü importants pel cumportamaint da reservaziuns dals giasts sun, tenor Jenal, l'ora e la digitalisaziun. «Via telefonin, laptop o computer as poja reservar stanzas ed abitaziuns cun pacs clics sün differentas plattafuormas da reservaziun.» Ün svilup chi nu das-cha gnir ignorà illa vendita.

Differents giavüschs sco sfida

Il president da la TESSVM es persvas, cha'l turissem da vacanzas saja la püta principala da l'economia regiunala.



Ludwig Jenal, il president da la TESSVM, ha constatà pel on da gestiun 2019 cifras positivas, surtuot pella parhotelleria.

fotografia: mad

Ils differents giavüschs da las singulas regiuns da la TESSVM sun pels respunsabels üna gronda sfida. «Intant cha Samignun generescha 80 pertschient dal schmertsch durant la stagiun d'inviern, es la stà per la Val Müstair e Zerne la stagiun importanta», ha dit Ludwig Jenal. Quai significha chi douvra differentas reclamas per mincha regiun.

Abitaziuns bain occupadas

In Engiadina Bassa nu daja grondas differenzas tanter las stagiuns. «Uschè ha pati la regiun da Samignun il plü ferm dal lockdown, qua cha la stagiun d'inviern düra adüna fin la fin d'avrigl»,

manzana Jenal ed agiundscha, «quai sun entradas mancantas chi nu's riva plü da far bun».

Allegraivel as preschainta invezza la situaziun da reservaziuns illa parhotelleria per quista stà. Pels mais da lügl ed avuost sun las abitaziuns da vacanzas occupadas cumplettamaing. Capacitats daja amo illa hotelleria. «Qua savaina chi vain plüschönch reservà a cuorta vista», sà Ludwig Jenal. Tenor el han ils gastronoms constatà cha la gliued nu va plü uschè spontanamaing a mangiar utrò. «Ils giasts illas abitaziuns da vacanzas cuschinan plü suvent svesa co avant la crisa dal coronavirus», constata'l. (fmr/afi)

La punt da Gurlaina resta inavant serrada

La sanaziun da la punt da Gurlaina a Scuol es inevitabla. La sanaziun planisada cun cuosts da passa duos milliuns francs invezza es obsoleta. A la radunanza cumünala da lündeschdi sun statta discussas quatter pussiblas variantas per proseguir cun las lavuors.

Il cumün da Scuol vaiva previs in üna prüma fasa da serrar la punt dals 23 da marz fin la mità da november da quist on. Üna sanaziun da la punt cun cuosts previs da 2,2 milliuns francs d'eira pensada per garantir la sgürezza da la punt eir in futur. Las lavuors vaivan cumanzà tenor plan e la puntinada d'eira montada sün tuot la lunghezza. Intant es gnüda demontada darcheu la puntinada perquai chi s'ha constata cha la punt as rechatta in ün stadi bier plü nosch co pensà.

A la radunanza cumünala da lündeschdi saira es la populaziun gnüda orientada dal president cumünal da Scuol, Christian Fanzun, che pussibilitats chi dà per avair üna punt intacta tanter Chantröven e Gurlaina: «Davo chi's ha demontà las plancas da lain e cumanzà dad ir aint i'l detagl s'haja constata, cha la construcziun d'atschal es per part marscha impustüt pervia d'aua da condens. I s'ha chattà eir pro las plattas da metal chi sun colliadas culla construcziun defuormaziuns chi muossan, chi ha dat tensiuns fich grondas chi han stort las plattas e miss in dumonda la stabilità da la punt.» A man da fotografias ha Fanzun muossà dons chi cumprovan cha la serrada da la punt es statta motivada.

Sanaziun, punt nouva o renunzchar
Co cha quai haja pudü capitar, saja davopro greiv d'eruir. «Fin uossa nu's poja dir, che sanaziun chi füs prudainta causa cha nus nu vain amo infuormaziuns detagliadas chi permettian da trar decisiuns ed eir na da discuorrer sur da cuosts», ha dit il capo. Chi detta plüssas variantas per sanar la punt: «Üna füs da demontar tuot la construcziun in trais parts, uschè sco cha quella es gnüda construida as seis temp.» Cun ün grü

chi porta 600 tonnas pudessan las trais parts alura gnir allontanadas e gnir deponadas in Gurlaina. Là pudessan quelas parts gnir sanadas tenor las perscripziuns e normas actualas e darcheu gnir montada. Christian Fanzun es persvas, cha per mantgnair la structura actuala, füs quista la varianta ideala.

«La varianta duos füs da construir üna punt nouva sco cha quella as preschainta uossa e sülla istessa fundamainta per cuosts stimats da tanter ses ed ot milliuns francs.» La terza varianta füs tenor Fanzun da desister insomma da la punt istorica tanter Chantröven e Gurlaina. Sco cha'l capo ha dit, daja dif-

ferentas pussibilitats per rivar davent dal cumün a Gurlaina eir sainza quista punt. «La punt es però suot protecziun e perquai füs da contactar la Protecziun da monumaints per sclerir schi's pudess insomma desister da la punt.» La quarta varianta preschantada füs da sanar la construcziun actuala



La situaziun actuala da la punt da Gurlaina sainza las plancas da lain. La construcziun d'atschal es dannagiada e periclitada. L'app «EngadinOnline» muossa ün video. fotografia: Benedict Stecher/video: Mayk Wendt

Schi al rendaquint, credit e credit à fonds perdu

Il rendaquint 2019 dal cumün da Scuol serra cun ün guadogn da bundant 2,6 milliuns francs. Las entradas importan s-chars 52 milliuns e las sortidas 49,35 milliuns francs. Il rendaquint es gnü approvà cun gronda majorità.

Implü ha la radunanza deliberà ün import da 460000 francs per la senda da la Clemgia a Scuol chi ha pel turissem üna gronda muntada. La Bogn Engiadina SA survain dal cumün da Scuol ün credit à fonds perdu da fin ad ün milliun francs causa la pandemia dal coronavirus. (fmr/bcs)

sainza tilla demontar. I's fess gnir plü stretta la construcziun. «Per quella varianta füs da salüdar la Protecziun da la natüra causa chi nu füs pussibel da far la sanaziun sainza cha tocs rivessan aint l'En», uschè Fanzun.

Discussiun animada

La punt da Gurlaina ha üna muntada istorica e vaglia sco ün dals simbols da Scuol. Quai s'haja eir dudi d'ürant la discussiun animada. «Subit cha nus vain fat ün'analisa da las pussibilitats e da cuosts infuormaina la populaziun per trar üna decisiun impegnativa», ha conclüs Fanzun. Illa discussiun s'han dumandadas diversas persunas, schi nu's vess pudü far fingià ouravant ils sclerimaints bsögnavels ed han per part miss in dumonda la lavur da l'indschegner ed eir l'agir da la suprastanza.

Ha l'indschegner üna sgüranza da respunsabilità per eventuais sbags?, esa gnü dumandà. Ün votant ha dit, chi füs da far üna concorrenza per üna punt nouva e quell'idea ha chattà gronda simpatia i'l savuogl da la radunanza. Oters votants sun da l'avis cha la punt tgness amo lönych.

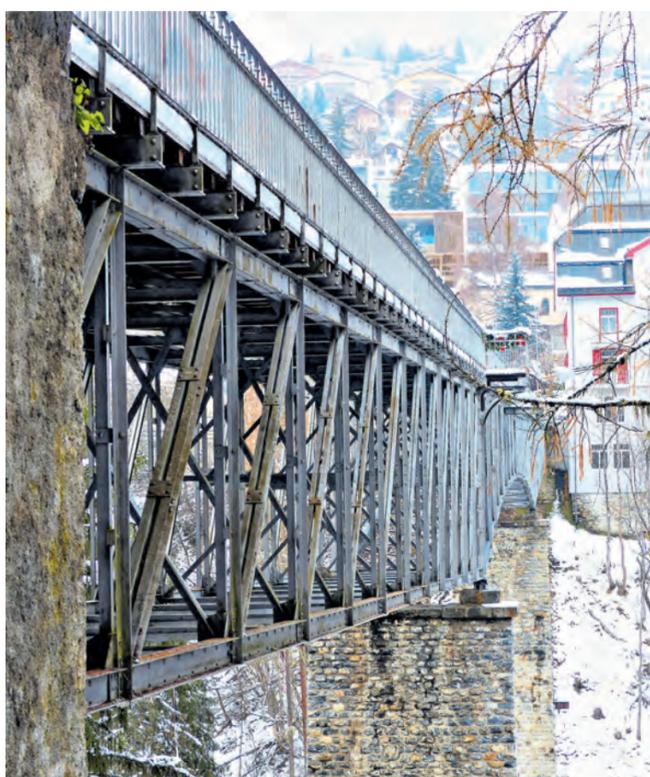
Pro la punt da Gurlaina a Scuol as tratta d'üna construcziun d'atschal chi's pozza sün duos pilasters da beton travestits ed a dretta ed a schnestra sün ün mür da basa. Ella collià la part Chantröven sur l'En via cun Gurlaina ed ha üna lunghezza da 145 meters. (fmr/bcs)

La punt es üna perdüta dal spiert da pionier

La Punt da Gurlaina es gnüda fabrichada da l'on 1905, cur cha'l turissem da cura a Scuol e Tarasp fluriva. Daspö quella jada fa quista punt part dal purtret dal cumün da Scuol, sco sia baselgia e las chasas engiadinais eir.

Per dar als giasts chi faivan a Scuol la cura la pussibilità da rivar leivmaing dals hotels fin pro la promenada da l'otra vart da la val es gnüda fabrichada avant 115 ons la Punt da Gurlaina.

L'impuls vaiva dat, sco cha Eugen Paul Grimm scriva in sia monografia da Scuol, da l'on 1903 il pionier hotelier Otto Töndury. «El laiva render accessibel als giasts il territori a Gurlaina, ingio chi d'eiran planisats duos hotels, ed ha dumandà al cumün da Scuol la concessiun per fabrichar üna punt penduossa.» Töndury d'eira da-fatta pront da finziar svesa la punt, «però culla cundiziun chi gnia in-chaschà per mincha passascha sur la punt via, fin pro l'amortisaziun, üna taxa da 20 raps».



La Punt da Gurlaina: 115 ons veglia e 150 meters lunga. fotografia: archiv PL

Il cumün til ha dat la concessiun giavüschada. Id es gnü fundà ün consorzi, il cumün s'ha partecipà a la finanziaziun ed our da la punt penduossa es gnüda üna punt d'atschal sün duos pilasters mürats. La punt da Gurlaina ha üna lunghezza da 150 meters ed es 46 meters ota. «La punt es ün punct caracteristic dal cumün da Scuol e nus fain il pussibel per mantgnair quista bella colliaziun ot sur l'En», accentuescha Christian Fanzun, il capo da Scuol.

Vis Scuol la prüma jada davent da là
Ch'els da Tarasp e Vulpera gnivan per ir a Scuol a pè in Gurlaina e passaivan lura sur la punt ota via fin in cumün, disch il capo, «las prümas jadas n'haja vis il cumün da Scuol davent da la Punt da Gurlaina». El s'algora eir amo dal temp, cha'ls autos pudaivan passar sur la punt via, «fin aint pels ons 1970 d'eira quai permess, ils autos saran eir stats da quel temp ün pa plü pitschens ed uschè eir plü leivs».

Sco ch'el cuntinuescha, d'eira lura rivà ün car d'ün pajais ester chi nu vaiva resguardà la tonnascha sülla punt. «Quel vaiva stuvü tuonar, giò da la punt, e daspö quella jada s'haja scumandà per sgürezza a tuot ils veiculs,

pigliand oura ils velos, da transir sur la Punt da Gurlaina via.» Eir Christian Fanzun manzuna chi's vaiva previs da fabrichar a Gurlaina duos hotels: «Da quel temp cha'l turissem da cura fluriva regnaiva ün ferm spiert da pionier.»

«La punt fa eir ün bel aspet»

La Punt da Gurlaina es amo hoz d'importanza pel turissem local e regional. Da quel avis es Martina Stadler, la directura da la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM): «Quista punt tocca, insembel culla baselgia San Geer, pro'l purtret dal cumün da Scuol ed es eir ün lö predschà per far fotografias. -implü es la Punt da Gurlaina eir üna colliaziun importanta da Scuol cun Gurlaina, ils giasts dal camping e quels chi fan spassegiadas spargnan da tour la via lunga vi da la punt da lain.»

Tant Martina Stadler sco eir Christian Fanzun manzunan eir l'aspet estetic da la Punt da Gurlaina: «Id es üna bella punt, perquai es ella eir suot protecziun», disch il capo, e la turisticra agiundscha, ch'eir la punt da Gurlaina ota ed imposanta d'immez cumün contribuischa sia part per render attractiv il purtret da Scuol. (fmr/fa)



120 Golfer spielten in Samedan um die «The Engadine Golf Championship».

Foto: Giancarlo Cattaneo

Junior gewinnt prestigeträchtiges Golfturnier

Samedan «The Engadine Amateur Championship» in Samedan hat den Status des «ältesten» Golfturniers der Schweiz. Gleich nach der Gründung des Engadine Golf Club im Jahre 1893 wurden in Samedan erste hochstehende Turniere gespielt. Wohl auch eine «Engadine Championship», die in den Jahren danach zur aktuellen «Engadine Amateur Championship» mutierte. Die heutige «Swiss Golf» wurde erst 1904 gegründet. Im gleichen Jahr besuchte ein A. H. Crosfield aus England das Engadin und brachte einen silbernen Cup mit als Preis für «The Engadine Golf Championship». Diese Trophäe hat alle Wirren der Zeit überstanden und wird seit Jahren als Wanderpreis dem Sieger der «Amateur

Championship» überreicht. Der Name wird dann auf einer kleinen Plakette für die Ewigkeit eingraviert. «Es ist das höchstdotierte Turnier seit 30 Jahren hier im Engadin, wir hatten 157 Anmeldungen für 120 Startplätze», erklärte Clubmanager Ramun Ratti. Das Handicap für die Teilnahme wurde von 11 auf 5,9 gesenkt. Vier Engadinerinnen und acht Engadiner erhielten so einen Startplatz. 80 Prozent der Teilnehmer sind Junioren aus der Schweiz und dem nahen Ausland auf der Jagd nach Klassifikationspunkten. Drei Runden in drei Tagen mussten alle 120 Teilnehmer im Schlagzahlmodus ab der weissen Tee-Box spielen. Die Summe der Schläge nach drei Runden ergab dann das Endresultat.

Jonathan Garbely vom Golf Club Oberkirch, noch nicht 16-jährig, mit einem unglaublichen Handicap von +1.8 spielte erstklassiges Golf und holte sich die «Crosfield»-Kanne mit 211 Schlägen vor Giancarlo Sarti (214) und Lodovico Gallavresi (218), beide aus Italien. Als bester Engadiner klassierte sich mit 227 Schlägen Nicolas Küchel aus St. Moritz (1.1 Hcp) auf Rang 20 bei den Herren und Federica Triacca (4.6 Hcp) mit 246 Schlägen auf Rang 23 bei den Damen. Die «The Engadine Amateur Championship» ist auch ein wichtiger Event für den Tourismus im Tal, begleiten doch viele Angehörige die noch jungen Talente auf der Suche nach einem sportlichen Durchbruch.

Giancarlo Cattaneo

Alleinerziehende stark bevorteilt

Graubünden Alleinerziehende werden im Bündner Steuerrecht zu stark begünstigt, was gegen die Verfassung verstösst. Eine Heiratsstrafe bei den Kantons- und Gemeindesteuern gibt es laut dem Bündner Verwaltungsgericht nicht, wohl aber auf Stufe Bund. Das Gericht hatte sich eigenen Angaben zufolge mit einem mutmasslichen Fall einer Heiratsstrafe zu beschäftigen. Eine Heiratsstrafe liegt dann vor, wenn Verheiratete steuerlich schlechter gestellt werden als vergleichbare Konkubinatspaare. Wie das Bündner Verwaltungsgericht mitteilte, stellte in Graubünden der Gesetzgeber mit einem Teilsplitting sicher, dass Ehegatten im Verhältnis zu Konkubinatspaaren keine steuerliche Mehrbelastung erfahren. Beim Teilsplitting wird das Einkommen der Ehegatten durch den Faktor 1,9 geteilt. Eine Heiratsstrafe erkannte das Gericht allerdings bei der direkten Bundessteuer. Im konkreten Fall belief sich die Mehrbelastung für das Ehepaar auf 91 Prozent. Weil es sich um ein Bundesgesetz handelt, konnte das Verwaltungsgericht die Verfassungswid-

rigkeit lediglich feststellen, musste ansonsten die Beschwerde in diesem Punkt abweisen. Eine Verfassungswidrigkeit auf kantonaler Ebene sieht das Gericht in der steuerlichen Entlastung Alleinerziehender. Eineltern-Familien könnten das Teilsplitting ebenfalls anwenden. Das führe dazu, dass alleinstehende Personen mit Kind bei den Kantons- und Gemeindesteuern exakt gleich besteuert würden wie ein Ehepaar mit Kind. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer alleinerziehenden Person sei bei gleichem Einkommen jedoch höher als bei einem Ehepaar mit Kind. Daher wird nach Meinung des Gerichts in diesem Punkt der Grundsatz der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit verletzt. In allgemeiner Weise lasse sich sagen, dass eine alleinstehende Person mit Kind höhere Ausgaben habe als eine alleinstehende Person ohne Kind, aber geringere als ein Ehepaar mit Kind. Wolle der kantonale Gesetzgeber die bisherige verfassungswidrige Regelung anpassen, werde er dieser Tatsache Rechnung tragen müssen. (sda)

Leserforum

Alle Wege führen nach Rom

Sicher kennen Sie auch dieses Sprichwort «Alle Wege führen nach Rom». Am 19. Juli 2020 werden an der Urnenabstimmung vom Gemeinderat in Samedan drei Kredite beantragt. Erstens: Über eine neue Innbrücke für 1600000 Franken und dann über einen gefährlichen Zebrastrifen über die Hauptstrasse gelangt man direkt zur Migros. Zweitens: Über einen neuen Fussweg für 195000 Franken von der RhB Brücke längs der Porta Same-

dan zum Kreisel Cho d'Punt direkt zum Eingang der Migros. Drittens: Die neue Bushaltestelle für 470000 Franken wird ebenfalls direkt vor dem Eingang der Migros erstellt. Somit heisst es nun in Samedan «Alle neuen Wege führen zur Migros», nur die Kosten für diese neuen Erschliessungen von über zwei Millionen soll der Steuerzahler von Samedan tragen. Dafür gibt es nur eine Antwort: Drei Mal Nein. Corsin Barblan, Samedan

Anzeigen

Leserwettbewerb

Chesa Planta Sommer 2020

Engadiner Post
POSTA LADINA

Vom 10. Juli bis zum 28. November 2020 findet in Samedan in der Chesa Planta das Sommerprogramm statt. Am 26. August um 20.30 Uhr im Gemeindesaal Samedan, findet ein Themenabend zum Schellenursli/Uorsin statt für den es Tickets zu gewinnen gibt. Mehr Infos: www.chesaplanta.ch.

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» verlost 3 x 2 Tickets inkl. Apéro für den Themenabend Schellenursli/Uorsin. Sind Sie am Schellenursli interessiert? Dann machen Sie mit am «Engadiner Post/Posta Ladina»-Wettbewerb und vielleicht gehören Sie zu den glücklichen Gewinnern.

Name/Vorname

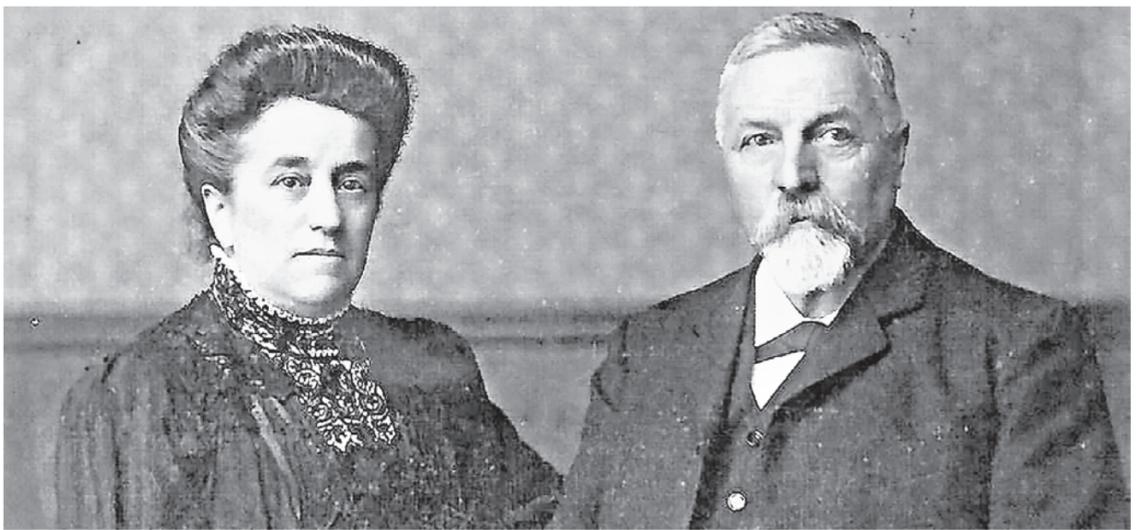
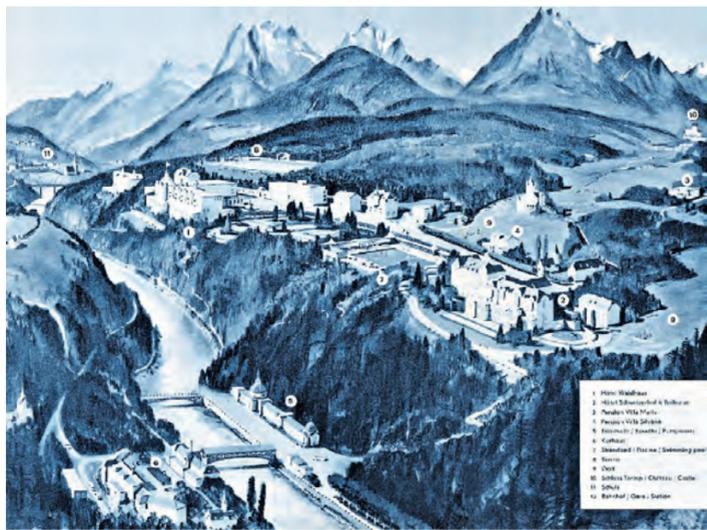
Adresse

PLZ/Ort

Tel.

Abo-Nr.

Einsenden bis am Montag, 6. Juli 2020 (A-Poststempel) an:
Gammeter Media, Chesa Planta, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz



Vulpera in seiner touristischen Blütezeit um das Jahr 1900 (links). Maria Pinösch-Lardelli und Duri Pinösch übernahmen 1883 die Pension Moos.

Fotos: Archiv Jochen P. Ziegelmann/Archiv Domenic Scharplatz

Kann der Tourismus-Pioniergeist wiederbelebt werden?

Duri Pinösch, Hotelpionier in Vulpera, gründete 1895 die Hotelgesellschaft Waldhaus Vulpera AG. Zum 175. Geburtstag Pinöschs lohnt ein Blick auf sein Wirken im Unterengadin.

Nach dem verheerenden Brand des Grandhotels Waldhaus Vulpera im Mai 1989 hätte dessen Gründer Duri Pinösch wohl nichts anderes getan, als das Haus geduldig wieder aufzubauen, hätte er da noch gelebt. Denn Gleiches tat der aus Ftan stammende Bündner Hotelpionier bereits mehr als 100 Jahre zuvor, als er nach den Dorfbränden in Zernez und Lavin geduldig und zuverlässig Lebensmittelmagazine eröffnete. Später verlegte er das Geschäft nach Ardez, wo ein ausgedehntes Weinhandlungs- und Kolonialwarengeschäft samt Importhandel mit Tirol entstand. Sein Motto lautete stets «Perseveranza maina success – In der Ausdauer liegt der Erfolg».

Von einer Pension zum Grandhotel
Es war 1883, als Pinösch und seine Frau inmitten der allgemeinen Mutlosigkeit und sich der ganze Fremdenverkehr in Stagnation befand, die in Konkurs geratene Pension Moos in Vulpera übernahm. Diese benannte er kurz darauf in Pension Waldhaus um, bevor der Bau des Grandhotels Waldhaus begann. Damit legte er den Grundstein zu einer «der grössten und bestorganisiertesten Hotelunternehmungen im In- und Ausland», schreibt Ziegelmann in seinem kürzlich erschienenen Buch zum Thema. Pinösch begann zudem mit einem «schwunghaften Holzhandel» mit eigener Flösserei vom Unterengadin bis



Der Brunnen sowie die Säulen markieren den ehemaligen Haupteingang.

Foto: Mayk Wendt

nach Landeck. 1894 erhielt das von Pinösch erbaute Holzchalet in Vulpera nach einem Besuch der niederländischen Königin Wilhelmina den Namen «Villa Wilhelmina». Schon kurz darauf bekam Vulpera einen der ersten Telefonanschlüsse, eine eigene Wasserversorgung und ein Hotelkraftwerk, nicht zuletzt durch den Einsatz von Pinösch.

Weltkurort Vulpera

Das Prunkstück war und blieb viele Jahre das Waldhaus. Der Bau gilt als «zweifellos bestes Werk» des Bündner Architekten Nicolas Hartmann. Durch den Erfolg des Grandhotels beflügelt, wird 1900 der Schweizerhof Vulpera vom Ar-

chitekten Karl Gottlieb Koller eröffnet. Es folgten die stattlichen Villen Post und Engiadina, ebenfalls Bauten des Architekten Koller. Die Waldhaus Vulpera AG galt lange Zeit als eines der grössten Hotelunternehmen der Schweiz und war zu dieser Zeit mit 650 Betten das grösste Hotel in Graubünden. Hinzu kommen noch die Villen Maria und Silvana in Vulpera, die Pinösch allerdings als Privathotels führt.

Vorbild Pinösch

Um die Rhätische Bahn nach Scuol zu führen, unterstützte die Waldhaus Vulpera AG zusammen mit dem Kurhaus Tarasp den Bau des Val Tasna Tunnels mit 100000 Franken. Nach Einweihung

der Strecke Bever-Scuol im Jahr 1913 wurde die Erweiterung des Hotels Schweizerhof in Auftrag gegeben, weil die neue Strecke zum einen mehr Gäste versprach und zum anderen sollte die Strecke von Scuol in Richtung Österreich weitergeführt werden. Doch statt des erhofften Aufschwungs kam mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs eine schwerwiegende Krise über die Hoteliers. Pinösch jedoch hatte sein Unternehmen krisenfest aufgestellt und unterstützte zusätzlich noch die Region. Anlässlich seines 60. Geburtstags schenkte er bereits 1905 der Gemeinde Scuol den Bauplatz des 1908 erbauten Spitals, dessen Betrieb er auch während des Krieges finanziell unterstützte.

Pünktlich zu zahlreichen Jubiläen in Vulpera erscheint das Buch «Waldhaus Vulpera: Geheimnisse eines Grandhotels» von Jochen P. Ziegelmann. Mehr als zehn Jahre forschte und arbeitete der aus Berlin kommende Autor an dem Werk. «Damit soll das Wirken der Hotelierfamilie Pinösch und aller anderen, die dazu beigetragen haben, dass Vulpera zu einem der Glanzstücke Schweizer Hotellerie wurde, gewürdigt werden», erklärt Ziegelmann. Es wird aber nicht nur der 175. Geburtstag von Pinösch und das 125-Jahr-Jubiläum der Waldhaus Vulpera AG gefeiert, sondern zugleich auch 120 Jahre Schweizerhof und 90 Jahre Freibad Vulpera.

Neues Waldhaus Museum

«Ohne Pinösch», so Ziegelmann, «wäre das Dreigestirn Scuol, Tarasp, Vulpera nicht zu Weltruf gelangt.» Von daher hätte es auch das Unterengadin als Badekönigin der Alpen vermutlich so nie gegeben, so Ziegelmann weiter. Für den letzten Hoteldirektor des Waldhauses, Rolf Zollinger, steht zweifelsfrei fest, dass «Pinösch ein uneingeschränktes Vorbild war» und «als weitsichtiger Unternehmer den Kurort Tarasp Vulpera zum Weltkurort der damaligen Zeit machte.» Zusammen mit dem Hotelier Daniel Lladó (Villa Post Vulpera) hat Zollinger erst vor wenigen Tagen das Café und Museum Waldhaus in Vulpera eröffnet. Darin sind Originalstücke wie Besteck und Geschirr sowie Mobiliar des Waldhauses zu sehen und auf Zeittafeln ist der Chronik festgehalten. «Ausserdem kann man Kaffee und Kuchen im Waldhausstil geniessen,» lädt Lladó Gäste ein. Mayk Wendt

Buch: «Waldhaus Vulpera: Geheimnisse eines Grandhotels», Jochen P. Ziegelmann, 288 Seiten, mit über 550 Abbildungen, ISBN: 9783750425699



Wo das einstige Grandhotel stand, ist jetzt die Kurparkanlage. Im Hintergrund ist der Schweizerhof Vulpera zu sehen. Daniel Lladó und Rolf Zollinger haben das Museum und Café Waldhaus kürzlich eröffnet. Hinter dem rechten Bild verbirgt sich ein Video, welches mit der «EngadinOnline»-App aktiviert werden kann.

Fotos und Video: Mayk Wendt



Leserforum

Hotspot Rosegtal – Wegtrennung ist dringend nötig

Das Rosegtal gehört unter Einheimischen und Touristen zu einem der beliebtesten Ausflugsziele im Engadin. Die beeindruckende Landschaft und die moderate Steigung locken bereits in der Vorsaison etliche Wanderer, Mountainbiker, E-Mountainbiker und Kutschenfahrer zu Tagesausflügen ins Tal. Eine gemütliche Mountainbike-Tour in dieses schöne Tal wird an sonnigen Tagen aber schnell zu einem Hindernislauf. Wanderer, Familien mit Kinderwagen und zwei- oder dreispännige Kutschen zwingen zu einem Zickzackkurs oder zum Absteigen. Die Viehzäune neben der Strasse lassen teilweise kaum Platz zum Kreuzen. Eine Frau in einer Kutsche lässt ihren grossen Hund an einer langen Leine neben der Kutsche hertraben. Nicht ausdenken, was passiert, wenn ein Mountainbiker zwischen den Pferden und dem Hund in die Leine fährt. Plötzlich taucht mitten am Tag noch ein grosser, voll beladener Lastwagen auf. Es gibt auch immer wieder rücksichtslose Mountain- und E-Mountainbiker; sie haben keine Klingeln und benutzen die Bremsen nur im absoluten Notfall. Die Kutscher sind bei diesem

unorganisierten Strassenbetrieb auch nicht zu beneiden. Warum so viele Wanderer nicht auf dem landschaftlich wunderschönen und breiten Wanderweg gehen, der für Mountainbiker gesperrt ist, ist schwer verständlich. Auf diesem Weg, der sich auf der rechten Talseite befindet, stören einzig die vielen Viehdrähte, die über die Weideroste gespannt sind. Mit Schleusen oder leicht zu öffnenden Barrieren wäre dieses Problem schnell gelöst. Auch eine bessere Ausschilderung würde helfen. Während oberhalb Pontresinas Strassenschilder «Freiwilliger Bikeverzicht, diese Talseite ist für Wanderer reserviert» angebracht wurden, sucht man vergebens nach Hinweistafeln, dass Wanderer doch bitte diesen Wanderweg benutzen sollen und nicht auf der Strasse gehen sollen. Wanderer haben wenig Verständnis, wenn Mountainbiker auf den für sie reservierten Wegen fahren, aber zugleich fehlen für Biker attraktive Alternativen. Die Tourismus- und Gemeindebehörden von Pontresina und Samedan (das Rosegtal gehört teils zu Pontresina, teils zu Samedan) haben offenbar bis jetzt keine Lösung für eine Entflechtung der Wege

gefunden. Auf dem Weg, auf dem im Winter die Langlaufloipe entlangführt, liesse sich mit wenig Aufwand eine gut befahrbare Mountainbikeroute erstellen. Im vorderen Teil des Tals gäbe es auch schon schöne Trails. Bei dem Gebäude Acla Colani versperrt jedoch ein grosser Holzzaun die Durchfahrt über eine 150 Meter lange Wiese. Mit einem Amtsverbot aus dem Jahr 1978 wird das Begehen und Befahren der Wiese unter Androhung einer Busse von 200 Franken verboten. Der Trampelpfad über die Wiese zeugt davon, dass die Tafel nicht von allen Leuten beachtet wird. Mit etwas Goodwill des privaten Landbesitzers gäbe es auch hier eine Lösung. Meines Erachtens braucht es eine Person, die sich der Sache annimmt und sich mit allen Parteien zusammensetzt, um möglichst bald eine Lösung für eine Entflechtung des Rosegtals zu finden. In den kommenden Wochen ist mit noch mehr Touristen zu rechnen. Um ihnen allen ein unvergessliches Engadin-Erlebnis zu ermöglichen und um Unfälle, Auseinandersetzungen und Reklamationen zu vermeiden, muss hier dringend eine Lösung gefunden werden. Ruedi Christen, Pontresina

Referendum Innbrücke: Jetzt auch abstimmen gehen

An der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2019 wurde mit einer Mehrstimme dem Kredit von 1,6 Mio. Franken für den Bau der neuen Innbrücke zugestimmt. In der Folge wurde durch Initianten gegen diesen Beschluss das Referendum ergriffen. Mit über 300 gültigen Unterschriften kam

das Referendum zustande. Aus diesem Grund wird nun an der Urne über diesen Kredit abgestimmt.

Die Initianten danken allen für die grosse Unterstützung des Referendums und bitten nun alle Unterzeichnerinnen und Unterzeichner, auch an der Urnenabstimmung teilzunehmen

und den Kredit von 1,6 Mio. Franken für die Langsamverkehrsbindung Cho d'Punt mit einem klaren Nein abzulehnen.

Initianten Referendum: Kurt Fischer, Andrea Guler, Andrea Morell, Corsin Barblan, Hans Laager, alle Samedan



Regionalgericht Engiadina Bassa/Val Müstair

Wahlen des Regionalgerichts Engiadina Bassa/Val Müstair für die Amtsperiode 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024 / Wahltermin nebenamtliche Richter/innen

Die Verwaltungskommission des Regionalgerichts Engiadina Bassa/Val Müstair stellte am 25. März 2020 fest, dass der Präsident des Regionalgerichts Engiadina Bassa/Val Müstair für die Amtszeit 2021-2024 in stiller Wahl gewählt worden ist.

Bei den nebenamtlichen Richtern sind weniger Kandidaturen gültig vorgeschlagen worden, als Sitze zu vergeben sind und die stille Wahl ist nicht zustande gekommen. Für die acht nebenamtlichen Richterinnen und Richter findet am 27. September 2020 die Volkswahl, ein freier öffentlicher Wahlgang, statt. Die Wahl erfolgt nach dem Majorzverfahren.

Ein allfälliger 2. Wahlgang ist am 18. Oktober 2020 (relatives Mehr) durchzuführen. Wahlvorschläge sind bis spätestens 30. September 2020, 18.00 Uhr, beim Regionalgericht Engiadina Bassa/Val Müstair, Saglina 22, 7554 Sent, einzureichen; effektiver Eingang und nicht die Aufgabe bei der Post (Art. 19i GPR).

Sent, 30. Juni 2020
Verwaltungskommission des Regionalgerichts Engiadina Bassa/Val Müstair
lic. iur. utr. Orlando Zegg, Präsident



Dretgira regionala Engiadina Bassa/Val Müstair

Eleccziuns dal Güdisch regional Engiadina Bassa/Val Müstair per la perioda d'uffizi dals 1. schner 2021 fin 31 december 2024 / termin tschernha güdischs in uffizi secundar

La cumischion administrativa dal Güdisch regional Engiadina Bassa/Val Müstair ha constatà als 25 marz 2020 cha'l president dal güdisch es gnü elet per la perioda d'uffizi 2021-2024 in elecziun taciturna. Pro'ls güdischs regionals sun gnüdas propuonüdas damain candidaturas valablas co posts disponibils e l'elecziun taciturna nun es uschea gnüda realisada. Sco data per las elecziuns dals 8 güdischs in uffizi secundar es gnü fixà ils 27 settember 2020 pel scrutin liber public. I vala la majorità absoluta.

Ün eventual seguond scrutin liber cun majorità relativa ha lö ils 18 october 2020. Candidaturas sun d'inoltrar confuorm a la ledscha (art. 19i LDP) fin als 30 settember 2020 a las 18.00 h (data d'entrada e na la consegna a la posta).

Sent, 30 gün 2020
Cumischion administrativa dal Güdisch regional Engiadina Bassa/Val Müstair
lic. iur. utr. Orlando Zegg



Zernez

Dumonda da fabrica 2020-068.000

A basa a l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichà la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica
Furger Rosalia e Christian,
Via Garsun 22,
7504 Pontresina

Proget da fabrica
Chasa d'üna famiglia "prüma abitaziun" tenor LSA artichel 7, alinea 1

Dumondas per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun:
- H2 permiss proteccziun cunter il fö.
- I1 acconsentiment proget local da proteccziun civila obain dumonda cuntribuziun da cumpensaziun.

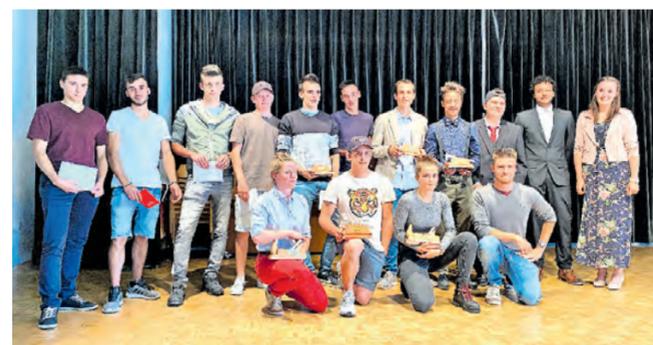
Lö
Ils Muots, Brail

Parcela
1280

Zona
zona d'abitaz 2

Temp da publicaziun/ Temp da protesta
A partir dals 2 lügl 2020 fin e cun ils 22 lügl 2020

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul. Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala
Zernez, 02.07.2020
la suprastanza cumünala



Die neuen Südbündner Schreinerinnen und Schreiner.

Foto: z. Vfg

15 neue Schreiner in Südbünden

Lehrabschluss Die Schreinerlernenden konnten ihre ordentlichen Abschlussprüfungen mit der praktischen Arbeit im Betrieb sowie deren Präsentation und dem Fachgespräch im gewohnten Rahmen ausführen. Einzig die schriftlichen Schulprüfungen mussten wegen des Corona-Virus abgesagt werden. Damit die sehr guten Leistungen gewürdigt werden konnten, wurde auf Initiative von Berufsschullehrer Martin Ganzoni zusammen mit der Regionalsektion Quattervals vom Verband Schweizer Schreinermeister und Möbelfabrikanten eine familiäre Abschlussfeier in der Sela Puoz in Samedan organisiert. Diese fand unter Einhaltung aller geltenden Sicherheitsmassnahmen statt. Martin Ganzoni führte mit grosser Freude durch den Anlass, und Curdin Müller überbrachte die Grüsse und Glückwünsche des VSSM Regionalsektion Quattervals. Er bedankte sich bei den Lehrbetrieben, den Berufsschullehrern Martin Ganzoni, Severin Hohenegger und Fabrizio Branchi sowie dem ÜK-Kursleiter Frank Tonello für die sorgfältige und erfolgreiche Ausbildung.

Auch George Voneschen, Schulleiter der Gewerbeschule Samedan, sprach zu den Lernenden und Gästen. Er wand ein, dass er die Schüler der Schreinerklasse zwar nicht so gut kenne, aber es ein gutes Zeichen sei, dass sie nicht durch ungenügende Leistungen oder schlechtes Benehmen aufgefallen seien. Mit viel Applaus wurden die Lernenden von den Anwesenden für ihre erfolgreichen Prüfungen und Bestnoten ge-

eht. Den Sonderpreis der Doris-Bäder-Gabriel-Stiftung für den besten Durchschnitt aller acht Schulzeugnisse der vierjährigen Lehre an der Gewerbeschule Samedan durfte Christa Wüthrich (5,43) entgegennehmen.

Die Auszeichnungen des VSSM Graubünden wurden von Kursleiter Frank Tonello überreicht. Einen Hobel haben Christa Wüthrich (5,5) und Claudia Gerber (5,4) erhalten. Eine Schiebellehre mit Halterung aus Holz bekamen Leon Bruckert (5,1) sowie Samuel Giovannini, Alessandro Rezzoli, Valentino Pini und Giovanni Sala, alle mit der Note 5,0.

Die VSSM Regionalsektion Quattervals, die Berufsschullehrer sowie der ÜK-Kursleiter wünschten den Jungschreinerinnen für die Zukunft alles Gute, viel Freude und Genugtuung im kreativen und vielseitigen Schreinerberuf. Ein Apéro mit regen Diskussionen und vielen Erlebnissen aus der Lehrzeit rundeten die «Schreinerfeier» ab. (Einges.)

Alle 15 Jungschreiner aus Südbünden haben den Fähigkeitsausweis durch das Vorstandsmitglied Quattervals, Gian Marco Näf erhalten:
Aberer Lukas, Landquart (Lehrwerkstatt), Bettini Mirko, Teglio (Rezzoli GmbH), Bruckert Leon, Samedan (Lehrwerkstatt), Christoffel Sidonia, Zernez (Bezzola AG), Gerber Claudia, Ardez (Curdin Müller SA), Giovannini Samuel, Maloja (Holzer&Bott GmbH), Lucchinetti Michele, S. Croce di Piuro (P Hollinger AG), Pini Valentino, Tovo di Sant'Agata (Rezzoli GmbH), Rezzoli Alessandro, Brusio (Rezzoli GmbH), Riedel Klaus, Laas (StoBru AG), Sala Giovanni, Grosio (Rezzoli GmbH), Taverna Gian-Luca, Sent (Lehrwerkstatt), Tuena Maurizio, Brusio (Gervasi SA), Wüthrich Christa, Zuoz (Lehrwerkstatt), Zala Mauro, Zuoz (Holzer&Bott GmbH)

Exkursionen im Unterengadin

Naturerlebnis Die Stiftung Pro Terra Engiadina gibt bekannt, dass fortan wieder Naturführungen im Unterengadin angeboten werden. Insgesamt stehen über den Sommer und Herbst verteilt 77 Veranstaltungen mit neun Naturexperten auf dem Programm, unter anderem Botanik-Kurse, Kurse zu Wild- und Heilkräutern oder zur Vielfalt im Garten, zu seltenen Pflanzen oder zu den verschiedenen Pflanzenfamilien; Führungen zum Thema Was-

ser am Inn mit seinen Zuflüssen oder zu den Unterengadiner Mineralwassern; Touren auf den Spuren von Tieren wie dem Bären oder dem Bartgeier und verschiedene geführte Wanderungen zur Kulturlandschaft im Unesco-Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair. Die verschiedenen geführten Exkursionen sind in der neuen Broschüre «Das Unterengadin mit Natur-Experten erkunden» zusammengefasst. (pd)

www.proterra.ch

Verbot für bleihaltige Munition

Hochjagd Bündner Jägerinnen und Jäger dürfen nicht mehr mit bleihaltiger Munition schießen. Der Kanton erliess ein Verbot für die diesjährige Hochjagd im September. Bleirückstände können besonders bei Greifvögeln zu Vergiftungen führen. Allerdings ist die Umsetzung des neuen Verbots mit einer Übergangsfrist von einem Jahr versehen. Ausnahmslos für alle Jägerinnen und Jäger tritt es definitiv am 1. September 2021 in Kraft, wie das Bündner Amt für Jagd und Fischerei am Mittwoch mitteilte. Auf der Bündner Hochjagd wird bereits oft bleifrei geschossen.

75 Prozent der Jäger verwenden die umweltfreundlichere Munition, wie Hannes Jenny, stellvertretender Amtsleiter, auf Anfrage sagte.

In Graubünden wird auf der Jagd grosskalibrig geschossen, mit einem Kugeldurchmesser von 10,3 Millimetern. Das sonst übliche Jagdkaliber misst sieben bis acht Millimeter. Auf der traditionellen Hochjagd gehen im September rund 5500 Jägerinnen und Jäger auf die Pirsch. Dieses Jahr gaben die Jagdbehörden als Ziel im Abschlussplan 5560 Hirsche an. Das sind genauso viele wie im Vorjahr. (sda)

www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Fortsetzung der amtlichen Anzeigen von Seite 2.

Die Balance finden zwischen Gewerbe- und Wohnnutzung

In Celerina soll neues Gewerbe angesiedelt werden. Die Pros d'Isas AG möchte Land in eine Gewerbezone umzonen lassen. Direkt an ein Wohngebiet anschliessend, ist die Gemeinde sich der möglichen Problematik bewusst. Die Anforderungen an die Gestaltung sind hoch.

RETO STIFEL

Die Revision des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes, welche seit dem 1. Mai 2014 in Kraft ist, verfolgt unter anderem das Ziel, einen haushälterischen Umgang mit Boden einzuhalten. Neueinzonungen beispielsweise sind an strenge Auflagen gebunden, und das Bundesgesetz verlangt eine überkommunale Abstimmung zur Nutzung von Landesreserven. Die EP/PL hat im Januar 2019 ausführlich darüber berichtet. Konkreter Aufhänger für die Geschichte damals war der Umstand, dass verschiedene Gewerbetreibende im Oberengadin Land suchen, um ihre Betriebe umzusiedeln oder erweitern zu können.

Nach Wohn- Gewerberaum schaffen
Schon damals zeigte die einfache Gesellschaft «Uniu Pros d'Isas» Interesse, die sich in ihrem Besitz befindliche Parzelle Nr. 843, Palüds Suot Crasta, von der Zone «übriges Gemeindegebiet» in eine «Gewerbezone» zu transferieren. Die Gemeinde Celerina zeigte sich im Grundsatz offen für die Umzonung. Mit der Eröffnung des Mitwirkungsverfahrens ist nun ein nächster Schritt in diese Richtung erfolgt. Die einfache Gesellschaft ist erst kürzlich in die Pros d'Isas AG umgewandelt worden. An der Trägerschaft – lokale Gewerbetriebe – und am Zweck der AG hat sich gemäss Verwaltungsratspräsident Reto Weisstanner nichts geändert. Nachdem die Gesellschaft auf einer angrenzenden Parzelle verschiedene Wohnhäuser für Einheimische erstellt hat, wolle man nun die Möglichkeit für neue Gewerbetriebe schaffen, sagt Weisstanner, der auch als Präsident

des lokalen Handels- und Gewerbevereins an neuen Gewerbetrieben interessiert ist.

Zeitdruck

Dass der Bedarf dafür vorhanden ist, ist für den Celeriner Gemeindepräsidenten Christian Brantschen unbestritten. Er verweist auf verschiedene Unternehmen, die teils ihr Interesse schon sehr konkret angemeldet haben. Dazu gehört zum Beispiel Daniel Käslin von der Käslin Getränke AG, der heute mit dem Verkaufsgeschäft und der Brauerei in Pontresina ist. Schon im Januar 2019 hatte er aber auf den Zeitdruck aufmerksam gemacht. Er sei jetzt bereit zu expandieren und könne nicht fünf Jahre auf eine mögliche Umzonung warten. Daran hat sich Käslin zufolge nichts geändert. Am Standort in Celeri-

na ist er nach wie vor interessiert, er prüft aber auch andere Optionen. «Letztlich muss ich das Angebot annehmen, welches für meine Firma passt und sich am schnellsten realisieren lässt.»

Wie lange eine Umzonung dauert, kann Christian Brantschen heute nicht sagen. Das hinge im Wesentlichen davon ab, welche Ideen nun im öffentlichen Mitwirkungsverfahren eingebracht würden und welche man in einer überarbeiteten Vorlage übernehme. Das letzte Wort haben sowieso die Stimmberechtigten. Sie werden über die Teilrevision der Ortsplanung und des Baugesetzes befinden müssen. Brantschen hofft, dass spätestens im nächsten Frühjahr darüber abgestimmt werden kann. Wenn dann auch noch das Okay des Kantons erfolgt – die Vor-

prüfung war positiv – wäre die planerische Voraussetzungen für die Neuansiedlung von Gewerbetrieben geschaffen. Es könnten dann die konkreten Projekte mit der Baueingabe erarbeitet werden.

Gewerbe und Wohnen

Brantschen ist bewusst, dass das Gebiet an ein sich neu ansiedelndes Gewerbe verschiedene Anforderungen stellt. Denn es grenzt zum einen direkt an Wohnquartiere, zum anderen an ein Flachmoor von regionaler Bedeutung. «An die Gestaltung der Gewerbetriebe werden darum hohe Qualitätsansprüche gestellt», sagt er. Die Förderung respektive Neuansiedlung von Gewerbe sei sehr wichtig, es gelte aber auch, die Interessen der Bewohner in diesem Gebiet zu berücksichtigen. So

ist im Mitwirkungsbericht beispielsweise festgehalten, dass von den Häusern an der Via Suot Mulin aus eine gewisse freie Sicht in die freie Landschaft gewahrt bleiben muss. Die Ausrichtung der künftigen Liegenschaften ist ebenso definiert wie die Vorgabe, dass die Giebelfronten nicht mehr als 20 Meter breit sein dürfen. Zudem sind offene Lagerplätze verboten und nur 30 Prozent der Parkplätze dürfen ausserhalb der Gebäude sein. Auch soll an diesem Standort höchstens «mässig störendes» Gewerbe angesiedelt werden, für eine Baufirma mit Werkhof beispielsweise ist das Gelände nicht geeignet.

Die öffentliche Mitwirkung dauert noch bis 27. Juli. Die Unterlagen sind auf der Gemeinde aufgelegt oder unter www.gemeinde-celerina.ch/aktuelles aufgeschaltet.



Die Parzelle im Vordergrund soll in eine Gewerbezone umgezont werden. Das Land grenzt an ein bereits bestehendes Gewerbegebiet, an Wohnquartiere und im Süden an ein Flachmoor von regionaler Bedeutung (linker Bildrand hinten).

Foto: Reto Stifel

Coppa Romana: Reich nimmt den Hut

Knall bei der Coppa Romana: Der Traditionsanlass, der jährlich eine Wertschöpfung von über einer Million Franken erbringt, muss einen neuen OK-Chef suchen. Gregor Reich tritt per sofort zurück.

Über 30 Jahre führte der 62-jährige Silvaplanner Gregor Reich als OK-Chef die Geschicke der Coppa Romana, dem weltweit grössten Open-Air-Curlingturnier. Dieses findet jeweils im Januar auf den Rinks des Sportzentrums Mulets in Silvaplana mit meist 76 Teams statt. Der Event ist bedeutsam für die ganze Region, füllt er doch Hotels und Ferienwohnungen in einer ansonsten eher ruhigen Zeit. Und weil viele der Teilnehmer auch in der Vor- und Nachwoche der Coppa Romana sowie ebenfalls im Sommer das Oberengadin besuchen, erwirtschaftet das Turnier direkt und indirekt eine Wertschöpfung von über einer Million Franken.

Unerwarteter Zeitpunkt

Gregor Reich, der 1990 die Geschicke der Coppa Romana von seinem Vater Arturo übernommen hatte, gab am letzten

Montag in einem Schreiben an OK-Mitglieder, Gemeinde und Tourismusverantwortliche, seinen sofortigen Rücktritt bekannt. Dies aus persönlichen Gründen, wie er im Schreiben und gegenüber der EP/PL ausdrücklich betont.

Die Demission kam nicht überraschend, aber vom Zeitpunkt her Ende Juni doch unerwartet. Schon vor drei Jahren hatte sich Gregor Reich im EP-Interview dahingehend geäussert, die Verantwortung an Jüngere abzugeben. Die Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin gestaltete sich aber schwierig. So blieb Reich weiterhin im Amt. Andererseits wurden vor zwei Jahren mit der stärkeren Einbindung der Gemeinde und des örtlichen Tourismus finanziell und administrativ bessere Strukturen geschaffen. Diese Unterstützung habe sich sehr vorteilhaft ausgewirkt, betont der scheidende OK-Chef.

Gregor Reich blickt in einem ersten Rückblick positiv auf die drei Jahrzehnte seiner Tätigkeit. «Ein besonders schönes Turnier war sicher jenes im Jahr 2006 mit den Behindertensportlern, das war organisatorisch eine grosse Herausforderung», erinnert er sich. Weiter erwähnt er das Jubiläum 50. Coppa Romana im Jahre 2018, das einen besonderen Höhepunkt dargestellt hätte. Gemeindepräsident Daniel Boss-

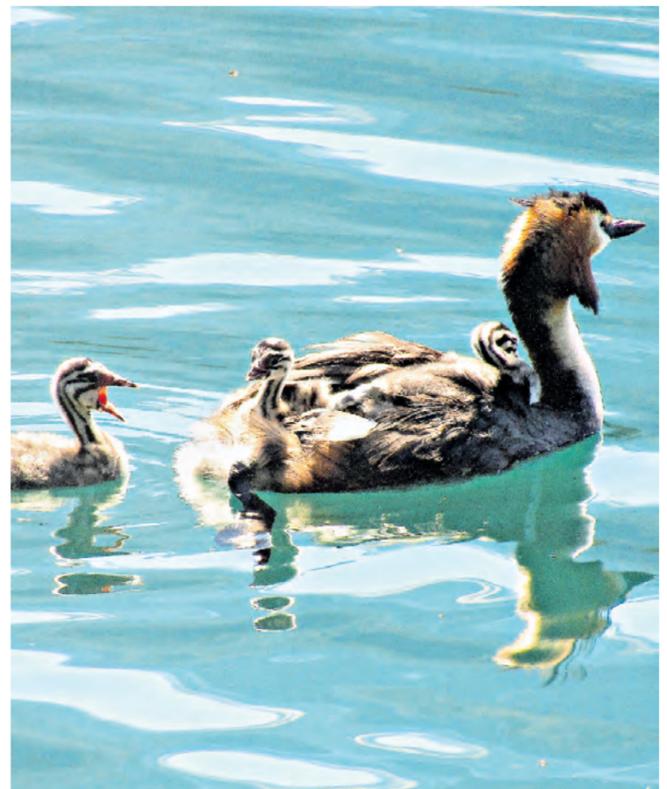
hard lobt die Coppa Romana als «einer der wichtigsten Events» in Silvaplana. «Ich bedaure den Rücktritt von Gregor Reich daher sehr», hält er explizit fest. Die Gemeinde danke Reich für seinen grossen Einsatz und werde ihn sicher künftig als Ehrengast am Anlass begrüßen. Eine Sitzung am nächsten Dienstag soll Klarheit über das weitere Vorgehen bei der Nachfolgesuche geben. Für Walter Müller, Vizepräsident des Coppa-Romana-Organisationskomitees, kam der Rücktritt am Montag ebenfalls unerwartet.

Wie weiter?

«Damit habe ich zum jetzigen Zeitpunkt überhaupt nicht gerechnet», sagt er. Man habe zwar schon seit zwei Jahren nach einer Lösung gesucht. Dass er die Nachfolge von Reich antreten werde, verneint er kategorisch. «Das kommt nicht in Frage, ich bin wie Gregor 62, jetzt müssen Jüngere ran.» In der Sitzung in der nächsten Woche gehe es überdies nicht nur um die Aufgleisung der Nachfolge Reichs, sondern vor allem auch darum, die Vorbereitungen für die nächste Coppa Romana im Januar 2021 voranzutreiben, betont Müller weiter. «Das ist ein für die Region enorm wichtiger Anlass.»

Stephan Kiener

Das Bild hat das Wort



Haubentaucher mit Nachwuchs auf dem Lej Suot. Foto: Katharina von Salis



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Veranstaltungen

Tag des offenen Nationalparkzentrums

Zernez Das Netzwerk Schweizer Naturzentren hat vor ein paar Jahren den Tag der offenen Tür ins Leben gerufen, um die Ziele und Bildungsangebote der Naturzentren bekannter zu machen. Auch das Nationalparkzentrum in Zernez beteiligt sich an dieser Aktion: Am Samstag, 4. Juli, steht es allen Interessierten von 8.30 bis 18.00 Uhr kostenlos offen. Neben dem unentgeltlichen Eintritt in die Dauerausstellung bietet der SNP jeweils um 10.30 und 15.00 Uhr einen geführten Rundgang durch die neue Sonderausstellung «Überwintern – 31 grossartige Strategien» des Naturmuseums Luzern. Die Ausstellung zeigt, mit welchen besonderen Strategien Pflanzen und Tiere die Herausforderungen des winterlichen «Lockdown» überstehen. Sie dauert bis zum 13. März 2021. (pd)

www.nationalparkzentrum.ch

Kraftvolles Wasser

Exkursion Pro Natura Graubünden führt am 11. Juli eine ganztägige Exkursion zum Thema Wasser durch. Im wunderschönen Bergell lernt man an der Staumauer Albigna Interessantes zur nachhaltigen Energiequelle Wasser kennen und entdeckt das Leben in der naturnahen, revitalisierten Aue Angè. Am Vormittag erfahren die Teilnehmer bei der Staumauer Albigna Spannendes über die energetische Nutzung von Wasser. Der Nachmittag ist der revitalisierten «Aue Angè» gewidmet, um die belebenden Eigenschaften von naturnahen Gewässern für die Pflanzen- und Tierwelt zu erleben. Diese und weitere Aspekte zum Thema Wasser werden unter der Leitung von Dario Rogantini, Exkursionsleiter Staumauer, Andrea Giovanoli, Vertreter der Gemeinde Bregaglia und Renato Roganti, Wildhüter fachkundlich besprochen. Die Exkursion startet um 9.10 Uhr und dauert bis um 16.15 Uhr. Treffpunkt ist bei der Gondelstation Pranzaira, Albigna. Alle Teilnehmer sollten eine Wanderausrüstung tragen und einen Lunch sowie eine Trinkflasche mitbringen. Wichtiger Hinweis: Es ist Trittsicherheit erforderlich, und die Exkursion geht mit einer Wanderung von drei Stunden Marschzeit einher. (Einges.)

Anmeldungen bis Mittwoch, 8. Juli unter: www.pronatura-gr.ch/kalender oder telefonisch unter der Nummer 081 252 40 39.

Wasserrutsche und Hüpfburg

Samedan Von Samstag, 18. Juli bis Sonntag, 9. August und täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr können sich Kinder und Jugendliche wieder in der Promulins Arena auf der grössten Wasserrutsche der Schweiz austoben. Weitere kleinere und grössere Hüpfburgen, ein Wasserbecken mit Paddelbooten, eine Wasserrolle und verschiedene Fun Games sorgen für Spass. Für die Kleinsten ist wieder ein Bälle-Bad aufgestellt. Bei Regenwetter befindet sich ein Hüpfburg-Funpark in der Sporthalle nebenan. (Einges.)

Infos unter 081 851 07 47, info@funsportcenter.ch oder www.funsportcenter.ch



Fast wie im Glarner- oder Appenzellerland

Wäre da nicht die wehende Bündner Fahne gewesen und der freie Blick auf die Oberengadiner Landschaft, man hätte sich leicht im falschen Film sehen können oder allenfalls in der Inner- oder Ostschweiz: Am Dienstagabend fand die bislang erste und vielleicht letzte Landsgemeinde von St. Moritz statt. Im Freien, unter Einhaltung der Corona-Abstandsregeln, trafen sich die St. Moritzer Bürgerinnen und Bürger zu ihrer ordentlichen Frühjahrsversammlung, die wegen der Pandemie auf den 30. Juni verschoben war, dem laut Statuten letztmöglichen Termin, um die Jahresrechnung 2019 abzunehmen. An diesem Abend stand auch eine Statutenrevision auf der Traktandenliste und es fanden Wahlen statt. Zu Beginn waren die Ausstemperaturen noch angenehm, aber nach Sonnenuntergang frischte der Wind auf und liess das Plenum etwas frösteln. Doch die St. Moritzer hielten durch, auch

die 17 an diesem Abend mit der Einbürgerungsurkunde geehrten Neubürger- und -bürgerinnen. Die Statutenrevision wurde einstimmig angenommen. Aufgrund dieses Entscheids trat die neue Amtsperiode von zwei Jahren per sofort in Kraft. Zum neuen Bürgergemeindepräsidenten wurde Florio Motti gewählt. Er wird per Anfang 2021 den auf Ende Jahr abtretenden Bürgermeister Alfred Riederer ablösen. Der Bürgervorstand (bisher Bürgerrat genannt) musste ebenfalls gewählt werden. Zu den bisherigen Mitgliedern Andrea Biffi, Cornelia Clavadätscher, Martina Gorfer, Sabrina Steidle und Renato Torri gesellte sich neu Barbara Robbi. Die Einbürgerungskommission setzt sich zusammen aus Alexander Blöchliger, Isabella Cominetti und neu Jacqueline Riederer. Und in der GPK wirken wie bisher Thomas Meile, Hanspeter Friedrich und Beat Wohlwend mit. (mcj) Foto: Marie-Claire Jur

WETTERLAGE

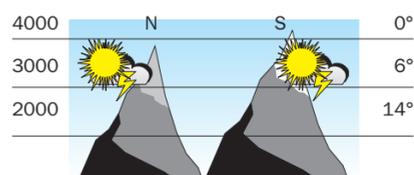
Ausgehend von einem Tief über Südkandinavien zieht sich ein langgestrecktes Frontensystem von der Ostsee bis nach Spanien. Der Alpenraum liegt an dessen Vorderseite in der Zufuhr schwülwarmer und labil geschichteter Subtropenluft aus dem Mittelmeerraum.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Luft über Südbünden bleibt gewitteranfällig! Der Tag startet mit ausgedehnter Schichtbewölkung, die am frühen Vormittag leichten Regen bringen kann. Rasch reiss es wieder auf. Mit der kräftigen Sonneneinstrahlung lassen grösser werdende Quellwolken nicht lange auf sich warten. Diese wachsen zu grossen Gewittertürmen heran, die im Engadin beginnend, bis zum Abend auch in den Südtälern aufflammen werden. Am Freitag sorgt die eigentliche Front für einen unbeständigen Wetterverlauf, wobei sich die Gewitterneigung auf die Südtäler zurückziehen wird.

BERGWETTER

Auch wenn der Tag mit nicht allzu erbaulichem Wetter beginnt, so kommt man bis zum frühen Nachmittag mit einem Regenschutz gut durch die Berge. Dann allerdings nimmt die Gewitterneigung von Norden her rasch zu. Punktuell können sich teils heftige Gewitterherde ausbilden.



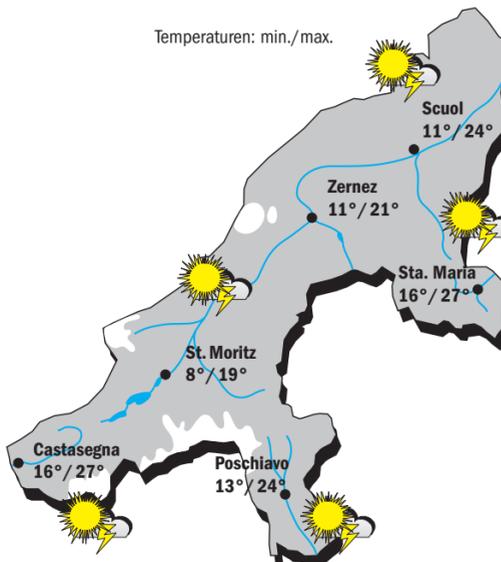
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

| | | | |
|----------------------------|-----|---------------------------|-----|
| Sils-Maria (1803 m) | 12° | Sta. Maria (1390 m) | 15° |
| Corvatsch (3315 m) | 4° | Buffalora (1970 m) | 10° |
| Samedan/Flugplatz (1705 m) | 11° | Vicosoprano (1067 m) | 16° |
| Scuol (1286 m) | 14° | Poschiavo/Robbia (1078 m) | 17° |
| Motta Naluns (2142 m) | 10° | | |

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

| Freitag | Samstag | Sonntag |
|------------|-----------|------------|
| 16 / 19 °C | 8 / 23 °C | 10 / 25 °C |

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

| Freitag | Samstag | Sonntag |
|------------|-----------|-----------|
| 10 / 13 °C | 3 / 17 °C | 4 / 19 °C |

Anzeige

engadin online



Schönwetter

Wetterprognosen für das Engadin und freien Blick auf zahlreiche Webcams

Das Medienhaus der Engadiner